

I. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 250.

Magdeburg, Sonntag den 25. Oktober 1903.

14. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Die „Leipziger Volkszeitung“ ist mit unsterblich gekürzten Wiedergabe der Angaben der Broschüre Mehrings ebensowenig einverstanden wie mit den eingestreuten kritischen Bemerkungen. Daß die „Leipz. Volksztg.“ natürlich „voll und ganz und unentwegt“ die Sache Mehrings vertritt und jeden verdammend, der nicht jedes „psychologische Moment“ in dem Charakter des Genossen Mehring als selbstverständlich hinnimmt, versteht sich ja auch von selbst. Bemerkenswert ist auch die Zurückweisung unjüdischer Artikel: „Die Magdeburger „Volksstimme“ weiß also nicht, daß Gardens sich Mehring in zahlreichen Briefen, die früher veröffentlicht worden sind, als „angehender Sozialdemokrat“ gegeben hat, ganz abgesehen von Gardens „Gegenwart“-Artikeln, die Mehring, wie er schon früher nachgewiesen, nicht gekannt hat.“

Mehring war damals — wie er in seiner Broschüre selbst zugibt — ein Freund Gardens. Gardens Haupttätigkeit war damals seine Mitarbeiterschaft an der „Gegenwart“, in der er unter dem Namen „Apostata“ sehr vielgelesene und vielbesprochene Artikel geschrieben hat, zu denen auch der Artikel „Genosse Schmalfeldt“ gehörte. Genosse Schmalfeldt stand damals in Städtewahl mit dem Fürsten Bismarck und erregte die Spottlust des Herrn Gardens. Natürlich gehörte dieser Artikel in der „Gegenwart“ zu denjenigen, die in Parteikreisen am meisten besprochen wurden; nur Mehring, der damalige Intimus Gardens, hielt diesen für einen „angehenden“ Sozialdemokraten und kannte den Artikel so wenig wie andre gegen unsere Partei gerichtete Artikel Apostata-Gardens. —

Die Genossen in Mannheim stellten nach der Mannheimer „Volksstimme“ den von der badischen Landtagskandidatur zurückgetretenen Suckind wieder auf; daraufhin legte Dreesbach seine Kandidatur nieder. —

Gewerkschaftsbewegung.

Bauarbeiter. Aus Calbe a. S. wird uns geschrieben: „Bezugnehmend auf Nr. 247 der „Volksstimme“ ist zu berichten, daß der Unternehmer Triegel (nicht Triepel) in den andernweitigen Lokalblättern sich um Maurer bewirbt. Durch die bis jetzt 14tägige Bauverweigerung sind nunmehr die Zimmerer der Firma C. Müller in Willensdorf gezwungen, die Zimmerer lehnen es ab, auf dem fraglichen Bau zu arbeiten. Jetzt ist nun ein Unternehmer Baack aus Brumby bei Calbe a. S. früher Maurergeselle, welcher jetzt auf dem gesperrten Bau den Streikbrecher in eigener Person markiert, auf der Suche nach Maurern und Zimmerern. Seit drei Tagen steht er fesselallein an der Arbeit; es will ihm durchaus nicht gelingen, fremde Maurer zu bekommen. Bis jetzt steht so ein Fall einzig in Calbe na, wo ein Unternehmer einem andern mit seiner körperlichen Arbeitskraft aus der Klemme helfen will; denn wäre von den streikenden Maurern nur ein einziger so in seiner Führung, wie der pp. Baack, dann würde er in den ersten Stunden entlassen. —

Die Aussperrung in Kassel hat der Arbeiterschaft über eine Viertelmillion (258 000) Mark gekostet. Um so erfreulicher ist der Sieg über das Unternehmertum. Die Arbeiter haben es verschmäht, bedingungslos wieder die Arbeit anzutreten, und so haben die Herren Unternehmer, welche die Arbeiter auf die Straße geworfen hatten, sich bequemen müssen, diesen eine ganze Reihe von Zugeständnissen zu machen, damit sie überhaupt die Arbeit wieder aufnehmen. Die Tischler erhalten für die Zukunft pro Stunde 4 Pfg. mehr sowie 10 Prozent Akkordzuschlag, und zwar von jetzt ab. Die Maurer vom 1. Juli 1904 ab pro Stunde 50 Pfg. Die Bauarbeiter vom 1. Juli 1904 ab pro Stunde 35 Pfg. Die Steinträger 40 Pfg. Für Akkordarbeit 10 Prozent Zuschlag. Die Zimmerer vom 1. Juli 1904 ab pro Stunde 50 Pfg. Die Dachdecker erhalten vom 1. April 1904 ab 3 Pfg. pro Stunde mehr und vom 1. April 1905 ab weitere 2 Pfg. mehr. —

Kartonarbeiter. Der Streik der Kartonnagenarbeiter in Hannover ist beendet. —

Die Schneideraussperrung in Wilhelmshaven dauert unverändert fort. An der Prozigkeit der Meister scheitern alle Versuche, den Streit zwischen ihnen und den Gehilfen beizulegen. —

Aus Barcelona wird heute gemeldet: Die Stadt konnte gestern Abend nicht beleuchtet werden, weil die Arbeiter der Gasanstalt in Aufstand getreten sind. Der Gouverneur hat einen Verein der Gasarbeiter vor Gericht gestellt. Mehrere Ausländische sind verhaftet worden. Viele Kaufläden, Theater und Werkstätten waren geschlossen. Patrouillen durchziehen die Stadt. Militäringenieure hatten Gas hergestellt; doch ließen die Ausständigen das Gas entweichen, indem sie die Gähne der Laternen öffneten. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. Oktober 1903.

Die Abteilungslisten

zu den Landtagswahlen, in denen die Klassifizierung der Wähler vorgenommen ist, werden voraussichtlich am 27., 28. und 29. d. M. zur Einsichtnahme der Wähler an denselben

Orten zur Auslegung gelangen, wie die Urwählerlisten und zwar ununterbrochen in den Stunden von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr. —

— **Unsere Abonnenten.** Durch ein Versehen der Druckerei oder Expedition der „Neuen Welt“ in Hamburg sind uns eine Anzahl „Neue Welt“ Nr. 42 statt Nr. 43 zugefandt und der gestrige „Volksstimme“ beigelegt worden. Wir bitten die Leser und Leserinnen, uns durch die Postporteur und Austräger recht bald Nachricht zu lassen, um die Anzahl der falschen Nummern festzustellen. Die Nr. 43 werden wir dann so schnell wie möglich den Abonnenten zustellen. —

— **Der Konservative Verein** hat am Donnerstag Abend beschlossen, bei den Landtagswahlen für die nationalliberalen Wahlmänner zu stimmen. Auf Antrag des von der Reichstagswahltagitation her unsern Lesern noch wohlbekannten Herrn Rechtsanwalts Schenk wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Nachdem bei den Reichstagswahlen in Magdeburg von den vereinigten bürgerlichen Parteien der Kandidat der Sozialdemokratie mit Erfolg, wenn auch leider nicht siegreich bekämpft worden ist, halten wir es für unsere staatsbürgerliche Pflicht, bei dem ersten Auftreten der Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen sofort zum Ausdruck zu bringen, daß diese Partei der Feind ist, gegen den wir geschlossen Front zu machen haben. Aus diesem Grunde sehen wir zum ersten Male von der Aufstellung eigener Kandidaten und eigener Wahlmänner ab und bitten unsere Parteigenossen von vornherein für die Wahlmänner der Nationalliberalen ihre Stimme abzugeben. Dieser Entschluß wird uns durch die Persönlichkeit und die politische Stellung der Kandidaten der nationalliberalen Partei erleichtert.

Bekanntlich ist es den hiesigen sogenannten „Freisinnigen“ gleichfalls „durch die Persönlichkeit und die politische Stellung“ der nationalliberalen Kandidaten „erleichtert“, für diese Herren zu stimmen. Die Herren Zuckwerdt und Schiffer — ganz besonders der letztere — haben das Vertrauen der nach ihrem Programm antisemitischen Tendenzen huldigenden konservativen Partei vollaus verdient. Daß wir für die Herren von Schenk bis Rathbach, „der Feind“ sind, gegen den geschlossen Front zu machen ist, ehrt uns. —

— **Zwei wichtige Reformen** sind im Berichtsjahre 1902 der Stadt Magdeburg zur Einführung gebracht, nämlich die Anstellung des Herrn Medizinalrats Dr. Straßner als Stadtarzt und die Anstellung von 23 Bezirksärzten. Die Tätigkeit derselben hat bereits am 1. November 1902 begonnen. Ferner sind eingeteilt 3 Sp. Mälzer, 2 Augenärzte und 1 Arzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Während die früheren 18 Armenärzte zusammen 8700 Mark bezogen, betragen jetzt die Ausgaben für die 23 Bezirksärzte, die Spezialärzte und den Stadtarzt zusammen 27 500 Mark, so daß gegen früher ein Mehr von 18 800 Mark aufgewendet werden muß. —

— **Weshalb Herr Engelhardt an der „Arbeit“ gehindert wurde.** Der Scharfrichter Engelhardt von hier sollte lechthin den wegen zweier Morde und eines Mordversuchs vom Greifswalder Schwurgericht zweimal zum Tode verurteilten Tischlergesellen Ludw. Tefnow auf dem Hofe des Justizgefängnisses zu Greifswald hinrichten. Ein unerwartetes Ereignis hat den seltenen Fall gezeitigt, daß die Hinrichtung nicht stattfinden konnte. Als nämlich dem Verbrecher durch den Staatsanwalt bekannt gegeben wurde, daß der König auf das Begnadigungsrecht verzichtet habe und daß seine Hinrichtung nunmehr bevorstehe, bekam Tefnow einen sogenannten Nervenschlag und die Ärzte erklärten ihn als „momentan verrückt“. Der Mörder hatte ein Kopfweiden, was eine Operation und längere klinische Behandlung nötig machte. Während dieser Krankheitszeit war er natürlich nicht geschloffen, erst nachdem er als vollständig geheilt aus der Klinik entlassen worden war, wurde er wieder in Fesseln gelegt. Er zeigte in letzter Zeit ein auffallend erregtes Wesen und verweigerte die Nahrungsaufnahme. Da er nun nach dem Ausbruch geistiger Störung nicht hingerichtet werden darf, wurde er zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenabteilung der Universitätsklinik gebracht. Sollte die Geistesstörung anhalten, so darf das Todesurteil überhaupt nicht vollstreckt werden. Vorläufig ist nach der „Homm. Wtg.“ die Hinrichtung auf unbestimmte Zeit versagt. Bemerkenswert sei noch, daß das Todesurteil schon am 4. Juli 1902 gefällt worden ist.

Also: Draußen auf dem Hofe steht der Scharfrichter mit dem Beil und erwartet sein Opfer. In einer Zelle tobt der Verurteilte und bricht schließlich, als die verhängnisvolle Minute kommt, zusammen. Das ist der Augenblick, da die Ärzte, die gekommen sind, um zu konstatieren, daß ein Mensch, dessen Kopf abgehakt ist, nicht mehr lebe, in Funktion treten und feststellen, daß der Mann zu krank sei, um getötet zu werden. Darauf packt der Scharfrichter sein Kulturinstrument wieder ein und geht. Der Verurteilte aber kommt in eine Irrenanstalt, wo man sich bemühen wird, seine Geisteskrankheit zu heilen. Und wenn es gelingt, den Mann wiederherzustellen, wenn er wieder geistig gesund ist, dann kommt der Scharfrichter wieder, und diesmal schlägt er dem Tefnow den Kopf ab. Denn Tefnow ist jetzt so vernünftig, daß er das Hinrichten vertragen kann.

— **Sträfliche Spielerei.** Der Knabe Otto Dunde aus Sudenburg, 6 Jahre alt, rutschte am Freitag nachmittag im Hause der elterlichen Wohnung an einem Treppengeländer herunter, stürzte hierbei ab und zog sich

eine schwere Kopfverletzung zu. Der Verunglückte wurde nach dem Sudenburger Krankenhaus gebracht.

— **Ueber den Kampf gegen Unglaube und Sozialdemokratie** auf der diesmaligen Generalversammlung wird heute Sonntag abend 8 Uhr im Gemeindefaule der Freien Religionsgesellschaft, Marktstraße 1, Dr. Kramer einen Vortrag halten. Der Zutritt ist jedermann gestattet. —

— **Im Kaiser-Panorama**, Breitenweg 134, werden in der Woche vom 25. bis 31. Oktober d. r. die interessanten Skulpturenansammlungen im Louvre und Lugesburg-Museen zur Ausstellung gelangen. Diese Serie ist, wie das Programm besagt, nur für Erwachsene berechnet, obwohl wir keinen Grund sehen, diese, den Schönheitsfimmel des Menschen durchaus weckende Ausstellung, auch der heranwachsenden Jugend vor Augen zu führen. Im zweiten Panorama bleiben die Bilder vom letzten Kaisermandat in Oesterreich noch eine Woche zur Besichtigung ausgestellt. —

Provinz und Umgegend.

Diesdorf, 22. Oktober. (Die Wählerlisten.) In der Auslegungszeit der Urwählerliste ist eine Aenderung eingetreten. Dieselben liegen vom 28. bis 30. d. M. beim Amtsvorsteher und beim Gastwirt Hildebrandt zu jedermanns Einsicht aus. —

Braunschweig, 24. Oktober. (Sie pfeifen auf die Fahne.) Wie gemeldet, hatten die Kriegervereine in Schöppenstedt und Wieda i. S., die aus dem braunschweigischen Landwehrverbände ausgegliedert waren, von der Behörde (Kreisdirektion) die Aufforderung erhalten, entweder dem Verbands wieder beizutreten oder das braunschweigische Landeswappen aus der Fahne zu entfernen. Der Kriegerverein in Wieda hat jetzt, nach der „Frankf. Ztg.“, den Wiederbeitritt abgelehnt und beschlossen, die Fahne künftig unbenutzt zu lassen. —

Dessau, 24. Oktober. (Eine originelle Neuheit.) In der „Buchbinder-Zeitung“ lesen wir: Vermutlich hat ein Kollege um eine Stellung nach Dessau und erhält von der betreffenden Firma folgenden Bescheid:

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, sehe ich auch bei Neueinstellungen darauf, daß die betreffenden Bewerber nicht im Verband sind, und da ich annehmen mußte, daß Sie nach wie vor treuer Anhänger desselben sind, mußte ich Ihre freundliches Anerbieten unberücksichtigt lassen. Einestheils wollte ich Ihnen nicht zumuten, Ihren Bestimmungen unterzuwerfen, andernteils kann auch ich meine Bestimmungen in dieser Beziehung nicht so ohne weiteres über Bord werfen. Es ist ja nun nicht allzu fern, daß in der gesamten politischen Lage in nicht allzu ferner Zeit eine Aenderung eintreten wird, welche mir gebietet, von dieser Ansicht abzugehen, in diesem Falle würde ich dann, sofern Sie gerade frei sein sollten und noch geneigt, bei mir einzutreten, gern auf Ihre freundliches Anerbieten zurückkommen.

Ob der gute Mann einen großen Abberadaß fürchtet und glaubt, damit eine Veränderung der Stimmung vollziehen zu müssen? Möglich aber auch, daß er Beklamm für seine Firma machen sollte, auf dem Viehdogen prangt nämlich: „Fabrik origineller Neuheiten“. Eine originelle Neuheit ist's, wir wollen aber diese Art Beklamm nicht begünstigen, deshalb nennen wir seinen Namen nicht. —

Salzstadt, 24. Oktober. (An die organisierten Arbeiter Salzstadts.) Am Montag Abend findet im „Deum“ eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt. (Siehe Inserat.) Wir erwarten, daß es sich die Mitglieder der Gewerkschaften zur Pflicht machen, in der Versammlung zu erscheinen. —

Salzstadt, 24. Oktober. (Das neue Justizgebäude.) Wie wir erfahren, ist endlich die Frage entschieden, wo das neue Justizgebäude hinkommen soll. Kommerzienrat v. Dippe hat ein Angebot eingereicht und zwar das Gelände am Königsplatz dazu zu benutzen. Mit diesem Angebot soll das Justizministerium einverstanden sein. —

— **Unfall.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Eisenbahnbeamte Schlimme beim Ueberqueren der Gleise von dem felleisen Personenzuge erfasst und erheblich verletzt. —

Schönebeck, 24. Oktober. (Schwerer Unfall.) Schon des öfters mußten wir Veranlassung nehmen, uns mit den Zuständen in der sogenannten „Rationalen Radiatoren-Fabrik“ zu beschäftigen. Heute liegt wieder ein Unfall vor, der einen erst vor kurzem verheirateten jungen Mann betroffen hat. Beim Transport einer Sieppanne mit flüssigem Eisen brach die Gabel, die zum Pantieren der Pannas dient. Diese klappte um und das flüssige Eisen ergoß sich über den Arbeiter, dem beide Beine bis an die Gesäßteile verbrannt wurden. Seitens der Arbeiter konnte weiter nichts gemacht werden, als den Unglücklichen, der am ganzen Körper brannte, mit Sand zu besetzen und die Flamme zu erlöchen. Wie uns mitgeteilt wird, soll der Vorarbeiter auf die schadhafte Gabel aufmerksam gemacht worden sein, er hat sie aber für gut erklärt und so ist denn das Unglück entstanden. Da Unfälle auf dieser Fabrik etwas alltägliches sind, werden doch durchschnittlich ca. 15 Unfälle pro Woche bei der Distriktenkasse angemeldet, so hat diese bereits Stellung gegen die Zustände in der Fabrik genommen. Auf ein Schreiben an den Gewerbe-Inspektor hat dieser erwidert, es sei alles in Ordnung; die vorgekommenen Unfälle seien mehr auf die Unachtsamkeit der Arbeiter als auf mangelhafte Einrichtungen zurückzuführen. Dasselbe hat auch der Magistrat von Schönebeck erklärt. Wir sind jedoch der Meinung, daß die Polizei und Antreiberei, die lange Arbeitszeit in Verbindung mit vielen Ueberstunden und der Nacharbeit, die vielen Unfälle zur Folge hat. Die Distriktenkasse will deshalb entweder die Beiträge für diese Fabrik erhöhen oder sie ganz und gar abwimmeln. Allgemein besteht hier der Wunsch, daß sich der Metallarbeiter-Verband mit dieser Fabrik mehr beschäftigen würde und in seinen Versammlungen mehr Kritik an den dort herrschenden Verhältnissen üben möchte. Trotzdem daß Mitglieder des Verbandes dort arbeiten, erfahren die Draußenstehenden erst auf Umwegen die vorkommenden Unfälle. Mögen diese Zeiten dazu beitragen, daß sich die dort beschäftigten, aber noch nicht organisierten Metallarbeiter aufrufen und Mann für Mann dem Metallarbeiterverband beitreten. Nur so können bessere Zustände geschaffen werden. —

Stahlfurt, 23. Oktober. (Die Zustände in der hiesigen Sauerbreyer Maschinenfabrik) geben, so wird uns gemeldet, schon von jeher Anlaß zu berechtigten Kritiken. Schier unermesslich sind sie aber geworden seit der Krise und — seit ein neuer Drehermeister seinen Einzug gehalten. Dieser neue Meister, der sich anfänglich eine gewisse Beliebtheit erworben hatte; indem er etwas bessere Löhne schrieb als der jetzige Obermeister, zeigte gar bald, daß er das Lohnbrücken noch viel besser verstand und noch viel effizienter sein kann als dieser. Was Wunder also, daß bald alle, auch die frommsten Arbeiter immer untergehobener ihrem Horn in meist wenig schmeichelhafter Weise untereinander Luft machten und die wenigen organisierten glaubten fest, daß wenn das so weiter ginge, ihre Zahl sich bald ansehnlich vermehren werde. Weit gefehlt! Um die Indifferenzen in dieser Fabrik aufzuräumen, scheint auch die größte Hungerpein nicht zu zichen. Zu sehr sind diese Leute verflappt, zu sehr fürchten sie ihren verachteten Chef zu erzürnen, wenn sie sich ihrem Besten

anschießen. Dann warte es ja kommen, daß sie nicht mehr bei...

Die Geschichte ist nun aber für die Geschobenen und einige ganz...

Was sagte nun Herr Sauerbrech dazu? — Trotz der erbittemden...

Seine Nachrichten aus dem Lande. In Dahlem wurde die beim...

Der China-Krieg vor Gericht.

Bekanntlich beschloß sich das höchste Landgericht am 11. September...

sich des Landgerichtsdirektors Fromme heute auf die Vernehmung...

Kunert hatte nun, um die Beweisnahme dennoch durchzuführen...

In der heutigen Verhandlung wurden die Beweisangebote bestimmter...

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg. Sitzung vom 23. Oktober 1903.

Ein Vergerniserreger. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der vorbestrafte Landwirt Paul Wesche...

Wegen fortgesetzten Diebstahls und Gehelei sind angeklagt: die Verkäuferin Margarete Walther, geboren 1881...

Zur Beobachtung gestellt. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Jubalide Christian Dienert zu...

Eine Leichtfertige. In nichtöffentlicher Sitzung wurde die ledige Margarete Stephan hier, geboren 1888...

Ein Zuhälter. Der vorbestrafte Kellerer Paul Schmidt aus Leipzig, geboren 1883, wurde in nichtöffentlicher...

Ein Freibruch. Die verheiratete Eisenbahnerin Müller, Clara geb. Schlögel, zu Wetzlar, geboren 1865...

Kleine Chronik.

Tod in den Flammen. In Ehrenfeld, der Vorstadt von Köln, ereignete sich...

großer Schnelligkeit nach den oberen Räumlichkeiten des Hauses.

Gustav v. Moser.

Der bekannte Lustspielbichter Hofrat v. Moser ist am Freitag in Gdrlitz gestorben. Er veröffentlichte 1861 das erste...

Eine saubere Mutter.

Wegen Kuppelerei hatte sich vor dem Landgericht Zwitzkau die Wittchersehefrau Marie Behold aus Glauchau...

Wieder zwei!

Die beiden früheren Direktoren der Kreditbank in Scherrebek, Jakobsen und Lassen, sind gestern nachmittag...

Kleine Tageschronik. Ueber ein schändliches Verbrechen berichtet die 'Märchenburger Zeitung' aus Liegenhof das Nachstehende...

Persönlicher Magnetismus.

Seine Kultivierung zur praktischen Anwendung im Alltagsleben. Veröffentlichung bisher unbekannter Tatsachen über persönliche Beeinflussung.

Das Berliner Haus eines wohlbekannten Verlagsgeschäftes erweckt sehr viel überraschendes Interesse durch die neue und originale, aber allerdings sehr kostspielige...

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 250.

Magdeburg, Sonntag den 25. Oktober 1903.

14. Jahrgang.

Soziales.

Ein neuer Krankenkassen-Verband, der sich über ganz Deutschland erstrecken soll, ist wiederum ins Leben getreten. Bekanntlich hatte der zweite Allgemeine Kongress der Krankenkassen Deutschlands, der am 16. März 1903 in Berlin stattgefunden hatte, eine Resolution beschlossen, nach der im Interesse einer planmäßigen Betreibung der Erzielung günstiger Verträge mit Ärzten, Apothekern, Krankenhäusern usw., wie auch die Ausdehnung der bestehenden Krankenfürsorge, die Bildung von Zentralkommissionen sämtlicher Krankenkassen eines größeren Ortes oder einer Aufsichtsbehörde oder Landesversicherungsanstalt nach Möglichkeit herbeizuführen ist. Es sollten sich nach diesem Beschlusse die Kassen nicht nur zu Vereinigungen von Kassen der gleichen Art zusammenschließen, sondern es soll sich der Zusammenschluß auf alle Orts-, Fabrik-, Betriebs-, Zimmungs-, wie auch freien Hilfskassen untereinander erstrecken. Diese Zentralkommissionen sollen zu einem Verbände zusammenzutreten, und wurde für die nächsten drei Jahre Berlin mit der Zentralkommission der Krankenkassen Berlins als Vorort bestimmt. Diese Zentralkommission hatte auch den Auftrag erhalten, einen Statutenentwurf auszuarbeiten und dann den bestehenden übrigen Zentralkommissionen zur Begutachtung zu unterbreiten.

Die Berliner Kommission hat sich des ihr gewordenen Auftrages erledigt und zunächst eine Umfrage über den gegenwärtigen Stand der Organisation der Krankenkassen vorgenommen. In einer darauffolgt stattgefundenen Konferenz von Vertretern der Zentralkommissionen von Krankenkassen wurde der Statutenentwurf durchberaten und die Gründung eines Verbandes der Zentralkommissionen der Krankenkassen Deutschlands endgültig beschlossen. Es können nach dem Statut nicht nur alle bereits bestehenden Krankenkassen-Vereinigungen, sondern auch einzelne Kassen beitreten. Der Verband soll eine Zentralkasse der gesamten Krankenversicherung sein, den Meinungsaustrausch unter den Kassen herbeiführen und auf ein einheitliches Vorgehen zur gedeihlichen Weiterentwicklung der Krankenkassen zur Steigerung und Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit hinarbeiten. Auch soll er alle Angelegenheiten, die die Krankenkassen, sowie ihre Vereinigungen gemeinsam berühren, zu fördern suchen. Die Selbstständigkeit der einzelnen Kassen bzw. Kassenvereinigungen hinsichtlich der Verwaltung ihrer eignen Angelegenheiten soll durch den neuen Verband jedoch in keiner Weise beeinträchtigt werden. Der Zweck soll erreicht werden durch Verständigung über die allgemein interessierenden Fragen, betreffend die Ärzte, Apotheker, Berufsge nossenschaften, Erzielung von einheitlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Volkskrankheiten, praktische einheitliche Vorschläge zur Ausgestaltung der Arbeiterversicherung, Verständigung über die durch die Kassen gemeinsam zu vollziehenden Wahlen auf Grund der Arbeiterversicherungsge setze usw. usw.

W. Vom Gemeindevahlrecht der Aktiengesellschaften. Im Hinblick auf die Tatsache, daß jetzt viele Fabriken aus den Städten aufs Land verlegt werden, ist folgender Rechtsfall von hervorragendem Interesse. Im

Gemeindebezirk Soherlehme bei Königs-Wusterhausen ist im letzten Jahrfünft die Fabrikkolonie Wildau der Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormalig L. Schwarzkopf entstanden. In der nur neun Köpfe zählenden Gemeindevertretung sitzt bereits ein hervorragendes Mitglied der Aktiengesellschaft (ein Baumeister) und bei den letzten Gemeindevertreterwahlen siegten auch die Direktoren Kumschödtel und Schreiberhardt der Aktiengesellschaft, welche in Berlin wohnen. Ihre Mandate mußten beide auf Angeessene fallen. Sie beanspruchten nun, als Direktoren der in Niederlehme angelegenen Aktiengesellschaft einem Angeessenen gleich geachtet zu werden, weil sie als verfassungsmäßige Vertreter der angelegenen Aktiengesellschaft gewählt seien. Sie beriefen sich gegenüber einem Beschlusse der Gemeindevertretung, der ihre Wahlen für ungültig erklärte und sie nicht als Angeessene gelten ließ, auf die § 46 und 50 letzter Satz der Gemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen (Sachsen, Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien). — Das Ober-Verwaltungsgericht erklärte in letzter Instanz beider Wahl für ungültig: Nach § 50 letzter Satz der Landgemeindeordnung seien auch die Vertreter von Stimmberechtigten (§ 46) wählbar, und zwar auch als Angeessene, wenn der vertretene Stimmberichtigte ein Angeessener sei. Das sei ja hier bei der Aktiengesellschaft zweifellos der Fall. Indessen könne von mehreren verfassungsmäßigen Vertretern einer juristischen oder andern Person immer nur einer als Vertreter gemäß § 46 und 50 gewählt werden. Von mehreren Vertretungsberechtigten müsse bei der Wahl der, der vertreten solle, genau bezeichnet werden. Das sei hier nicht geschehen und deshalb beide Wahlen ungültig. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. Oktober 1903.

— **Eine Reminiscenz aus dem letzten Jahre des Sozialistengesetzes.** Es war am 28. April 1890. Die Genossen Magdeburgs ahnten ebensowenig, wie die Arbeiter ganz Deutschlands, daß das Schandgesetz noch in demselben Jahre verschwinden würde. Sie empfanden die Aufhebung der Versammlungsfreiheit bitter, aber noch bitterer bei dem Gernahmen des 1. Mai 1890, der ersten Maifeier, die das internationale Proletariat begehen wollte. Trotz allen Druckes, trotz aller Unterdrückung mußte auch in Magdeburg der Kapitalistenklasse unzweifelhaft zum Bewußtsein gebracht werden, daß die Magdeburger Massenbewegung nicht gewillt waren, ihre Hoffnungen und Forderungen mit ihrer politischen Freiheit begraben zu lassen. Und nicht zum mindesten mußte auch den Arbeitern, die fern von der politischen Bewegung standen, eine Parole gegeben werden. — An Arbeitstagen war nicht zu denken, an eine Demonstrationenversammlung ebensowenig. Es konnte also nur ein Flugblatt herausgegeben werden. Welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden waren, haben uns die „Alten“ am 21. Oktober erzählt. Jeder Ort war auf sich selbst angewiesen. Die Magdeburger waren dabei bevorzugt. In ihrer Mitte war ein poesiebegabter Freund der Arbeiterklasse. Auf An-

regung noch heute lebender Parteigenossen verfaßte er über Nacht ein Gedicht „Zum 1. Mai 1890.“ Aus den poetisch schönen acht Strophen wollen wir hier drei wiedergeben:

Von Land zu Land auf Donnerstagen
Erbraut ein hehres, großes Wort
Und zieht mit lautem Jubelklingen
Zum Süden hin und fern zum Nord;
Im weiten Osten klingt es wieder,
Im Westen ruft's das Echo laut:
Kennst du den Grund all dieser Nieder?
Den Tag, den heut' die Welt erschaut?
Er soll uns sein ein freudig Zeichen,
Daß unsre Zeit doch vorwärts geht,
Daß all die alten Märchen weichen
Und frischer Frühlingsodem weht.
Er soll uns sein dein wahrer Gewähr,
Daß keiner mehr als Sklav' und Knecht,
Als Lastier nur und voll Entbehrung
Bermüht des Menschen höchstes Recht.
Und alles, was wir jetzt erstreben
An Lohn und am Achtstundentag,
Es ist als Mittel nur gegeben,
Daß unser Ziel einst kommen mag.
Und daß es kommt den Völkern allen,
Daß einst des Volkes Frühling sei,
Das soll durch alle Zonen schallen
Zum Preis dem heut'gen, ersten Mai!

Ebenso schnell wurde das Gedicht gedruckt und verteilt. In mehreren Stellen des Fabrikabstimmens von Schäffer u. Wubenberg war es angeklebt. Es hat die Arbeiter seinerzeit ebenso erbauet, wie die Polizei aufgeregt. Natürlich wurde es vom Polizeipräsidenten verboten. Den Drucker ließ man ungeschoren; der als Verleger angegebene Herr D. N. beklagte sich bitter über den Mißbrauch seines Namens. — Es war wieder einmal ein Schnippchen!

— **Wie „Giltfrankenkassen“ gegründet werden,** eine Frage, die angesichts des neuesten Krachs in Magdeburg von besonderem Interesse ist, ergab eine Verhandlung vor der Strafkammer in Hannover gegen den Kaufmann Wilhelm Herding und den Wurauegehilfen Wilhelm Fischer wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung. Die beiden Angeklagten waren zunächst bei der polizeilich geschlossenen Krankenkasse „Union“ und dann bei der von den Wortkassensmitgliedern der betrachteten Krankenkasse ins Leben gerufenen Krankenkasse „Thalia“ in Stellung. Sie sollten nun zum Nachteil der „Thalia-Krankenkasse“ 74,94 Mark Postogelder, 40 Bogen Papier usw. sich angeeignet haben. Fischer soll zur Verdeckung der Unterschlagung das Wortkassenbuch gefälscht und Herding soll weiter sich eigenmächtig Vorkasse aus der Kasse entnommen und eine Gehaltsquittung durch den Zusatz des Wortes „halbe“ gefälscht haben. Die angeeigneten Utensilien sollen bei Gründung einer dritten Giltfrankenkasse, die sich „Augusta Viktoria“ nennt, verwendet worden sein. Diese neue Kasse hat nämlich der Angeklagte Herding zu gründen versucht, die Genehmigung ist aber vom Bezirksauschuß nicht erteilt. Herding gab an,

Sonntagsplauderei.

Im August dieses Jahres waren zwei Cracauer Kutschner quer über den zwischen der Berliner Chaussee und dem Schießstandsweg gelegenen Teil des Augers gefahren und erhielten deshalb Strafmandate vom hiesigen Polizeipräsidenten, gegen die sie mit dem Einwand Widerspruch erhoben, die Polizeiverwaltung Magdeburg sei nicht zum Erlass der Strafmandate befugt, da die angeblichen Uebertretungen auf Cracauer Gebiet begangen seien. Das Gericht war derselben Ansicht und erkannte auf Freisprechung.

Segensreiche Einrichtung der Grenzen! Heiliges Asylrecht, das der Deutsche — mag er nun als politischer Flüchtling oder wegen eines sogenannten gemeinen Vergehens verfolgt sein — nicht mehr in den Bergen der freien Schweiz oder an den meerumspülten Gestaden Altenglands oder in den entlegenen Republiken jenseits des Ozeans zu suchen braucht. Cracau (unweit Magdeburg) ist die geheiligte Stätte, die, wie einst bei den Griechen die Tempel der Götter, den Verfolgten ein rettendes Obdach gewährt.

Ein moderner Hauslehrer hatte in seiner Privatschule zu Magdeburg die Söhne des Millionärs Vaterlein aus Berlin, getrennt den pädagogischen Grundrissen des Marquis de Sade erzogen. Besonders des Nachts hatte der unermüdete Schulmeister die Sprößlinge jenes Fürstlichen, die seiner bewährten Obhut anvertraut waren, in liebevollster Weise geprügelt. Mit Nutzen wurde der Körper der Knaben gepeinigt, bis einer von ihnen dem vorzüglichen Lehrer, einem idealen, erstklassigen Menschen, dadurch einen Schachernack spielte, daß er an den ihm aus menschlich-freundlichsten Motiven freundschaftlichst zugesügten Banden starb. — Der Laudantbare! Wenn die zärtliche Mutter nicht durch Repräsentationspflichten — nämlich ein Dinner beim stamessischen Vorkassier — abgehalten worden wäre, wäre sie sofort an das Sterbebett ihres Sohnes geeilt. Dank der Gesellschaft bei dem Gefandten des Sultans von Siam hatte der Hauslehrer noch Zeit, seine Siebenjachen zusammenzupacken, um sich vor einer Anklage wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu schützen. Die Polizei hatte zwar Wind bekommen, aber die von dem Flüchtigen angewandte Eile hatte Erfolg; in der Nähe des Cracauer Augers hätte ihn ein Schutzmann beinahe eingeholt, doch schnell nahte der Glückliche dem Ende

des Reichbildes der Stadt, um fern von Magdeburg die Zinsen seines durch rastlose Arbeit im Dienste der Menschlichkeit erworbenen Vermögens zu verzehren.

Mitteilung an unsere Leser.

Da wir neulich behaupteten, daß ohne das Nach- und Schließinstitut in Magdeburg keine Epigebenen entdeckt würden, vielmehr jeder Diebstahl strafflos bleiben dürfte, soll nicht nur unser verantwortlicher Redakteur wegen Beleidigung der Polizei angeklagt, sondern auch gegen unser gesamtes übriges Personal, einschließlich der Seher und des Redaktionsboten, das Zeugniszwangsverfahren eröffnet worden. Da vor einem Monat einmal ein Taschendieb, der einer Dame ein Portemonnaie mit 2 Mark 73 Pfg. entwendete, von einem Kriminalpolizisten abgefaßt worden ist, würde uns der Wahrheitsbeweis mißlingen. Wir haben daher unsere Redaktion nach Cracau verlegt, um allen Weiterungen vorzubeugen. Telegramm-Adresse: „Freies Geleit.“

Redaktion der „Volksstimme“.

Nachdem der Zeuge, Chef des Geheimen Militärkabinetts Graf Hülken-Häfelert, die Frage nach seinem Namen unbeantwortet gelassen hatte, weil er seine acht Vornamen nicht anwendig wisse, holte er aus der Tasche einen Zettel, auf dem er seinen Namen notierte. —

Aus einem Zeitungsbericht über den Kaiser-Jugel-Prozess.

Präsi. (zum Gerichtsdiener): Rufen Sie den nächsten Zeugen: Knecht Krapulinski aus Snoraglaw. Ein schlächter, magerer, blasser, schwindfüchtiger Mann mit eingefallenen Wangen und stumpfem Gesichtsausdruck wankt herein.

Präsi.: Wie heißen Sie?
(Zeuge schweigt.)
Präsi.: Hören Sie nicht? (Mit Nachdruck.) Wie heißen Sie?

Zeuge: Mir deitsch!
Präsi.: Wollen Sie etwa behaupten, daß Sie nicht Deutsch verstehen? Derartige Ausreden kennt man schon. Der Verteidiger beantragt die Ladung eines Dol-

metsetzers.

Staatsanwalt: Ich bitte den Antrag der Verteidigung abzulehnen. Die Inationale Propaganda gewissenloser Agitatoren hat den Geist der Rebellion in die Reihen der polnischen Staatsbürger getragen. Es ist eine gerichtsnotorische Tatsache, daß die Polen sich vor Gericht gern stellen und aus Haß gegen unser deutsches Vaterland, das sie schirmt und nährt, behaupten, nicht deutsch zu können. Ich beantrage daher gegen den Zeugen eine sofort zu verhängende Haftstrafe von drei Tagen wegen Ungehörigkeit vor Gericht.

Das Gericht schließt sich dem Antrage der Anklagebehörde an. Krapulinski wird gewaltsam abgeführt; er macht ein mehr erkautes als erschrecktes Gesicht.

Präsi.: Bitte den nächsten Zeugen: Se. Excellenz General der Kavallerie Baron von und zu Hochmutschampelmann.

Als der Zeuge hereintritt, verbeugt sich der Präsident ehrfurchtsvoll; der General nickt jovial.

Präsi.: Darf ich Ew. Excellenz um hies geschätzten Namen bitten?
Zeuge: Mein Name? — Aber den kennt doch jedes Kind!!!

Präsi.: Ich meine den vollen Namen.
Zeuge: ???

Präsi.: Den Vornamen, Excellenz.
Zeuge (gedehnt): Nach soo! Vornamen! Hab' ich nicht bei mir.

Präsi.: ???
Zeuge: Habe nämlich zehn Vornamen — ah! — habe den Zettel total vergerissen, auf dem ich mir die Namen notiert habe.

Vorj.: Es genügt Ew. Excellenz Rufname!
Zeuge: Habe keinen „Rufnamen“. Meine Frau nennt mich jeden Tag anders; meine Kinder nennen mich Papa und alle andern bezeichnen mich als „Exzellenz“.

Staatsanwalt: Ich beantrage die Sitzung zu vertagen und einen Voten in die Wohnung seiner Excellenz zu schicken, um den Zettel zu holen. Falls Ew. Excellenz wissen, wo sich der Zettel befindet, so —

Zeuge: Unmöglich; habe absolut keine Zeit, zu warten.
Präsi.: Dann gibt uns die Strafprozessordnung nur noch einen Ausweg. Wenn Excellenz nichts dagegen haben, machen wir einfach drei Kreuze.

Zeuge (erfreut): Jawohl, machen wir einfach drei Kreuze! —
Tata! Fratt!

als er am 1. April d. J. den Kassierposten bei der „Chalka“ übernommen habe, seien ihm eine leere Geldkassette und zwei leere Geldbeutel übergeben. Die ganze Kasse sei ein Schwindelunternehmen, Geld zur Gründung der Kasse sei überhaupt nicht vorhanden gewesen, und das Unternehmen sei inszeniert von einem früheren Arbeiter der Bettfedernfabrik, Schomburg, der sich zu Unrecht Kaufmann nenne. Er habe 150 Mark Gehalt zugesichert erhalten, aber nur 75 Mark erlangen können, und zwar hätte er sich dieses Geld immer noch selbst hinnehmen müssen, sonst wäre die Kasse von den Vorstandsmitgliedern vollständig geleert worden und er hätte das Nachsehen gehabt. Die eingezahlten Beiträge würden nur für Gehälter der Beamten usw. verwendet. Auf den Vorwurf des Präsidenten, daß er sich an diesem Schwindelunternehmen ja dann selbst mitbeteiligt habe, konnte der Angeklagte nur erwidern, daß er das nicht verschuldet habe. Angeklagter leugnet im übrigen sämtliche Beschuldigungen und führte weiter aus, er habe vor der von ihm ausgestellten Gehaltsquittung das Wort „halbe“ gesetzt, weil er tatsächlich nur die Hälfte seines Gehalts bekommen habe. Hiesher gab zu, kleinere Geldbeträge sich angeeignet und das Portokassenbuch dementsprechend gefälscht zu haben. Der Vorsitzende der Krankenkasse, Karl Schomburg, verwickelte sich in seiner Zeugnisaussage in arge Widersprüche, ebenso unbestimmt war die Aussage des Kassienkontrollieurs Genies, so daß durch die Hauptzeugen so gut wie gar nichts bewiesen werden konnte. Buchdruckereibesitzer Witthold bekundete in Beziehung auf den Vorsitzenden Schomburg, daß dieser sich unter der Vorpiegelung, er habe 50 000 Mark auf der Regierungshauptkasse hinterlegt, einen größeren Kredit bei ihm erschwindelt habe. Er habe für seine geleisteten Drucksachen usw. nichts bekommen können. Dem Angeklagten Herding konnte weder eine Aneignung von Utensilien, noch die eigenmächtige Einnahme von Vorständen nachgewiesen werden. In der Abänderung der Gehaltsquittung erblickte das Gericht eine Urkundenfälschung und verurteilte ihn deshalb zu 2 Monaten Gefängnis. Hiesher wurde der Unterschlagung von etwa 10 Mark Portogeldern und der Fälschung des Kassienbuchs überführt und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, im übrigen aber ebenso wie G. freigesprochen.

— **Salzarbeiter**, geht acht auf die am Sonntag den 25. d. M. tagende Generalversammlung im „Bürgerhaus“, mittags 11 Uhr.

— **Ein Militär-Staatsanwalt und das „Schema F.“** Für das Verfahren vor den Militärgerichten war eine Kriegsgerichts-Verhandlung charakteristisch, die jetzt hier zum Austrag kam. Der Tambour Fratowiat vom 27. Regiment in Halberstadt sollte auf dem Bahnhof in Blankenburg die Stationskasse bestohlen haben. Er bestritt energisch seine Schuld. Hier zeugten konnten nicht das geringste Bestimmte aussagen. Nur ein Oberwärter

Münchhof erklärte, er sei der „festen Ueberzeugung“ von der Schuld F.s. Der Vorgehete des Tambours stellte dem Angeklagten, der in seiner Wohnung viel dienstlich zu tun hatte, das beste Zeugnis aus. Trotz alledem beantragte der Vertreter der Anklage (wörtlich) „weil kein anderer Schluß übrig bleibe“, das Schuldig auszusprechen und auf 8 Monate Gefängnis selbst Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zu erkennen!! Das Gericht war einsichtig genug, auf Grund dieser Beweisaufnahme keinen Justizmord zu begehen und erkannte auf Freisprechung — „weil der Kreis der Indizienbeweise nicht vollständig geschlossen erscheine“.

Es lebe die Objektivität der militärischen Staatsanwälte!

— **Nachmal's Herr Reinecke.** Der neue Kandidat in Putzau ist noch viel origineller als wir nach dem gestrigen Bericht in der „Magdeb. Ztg.“ annahmen. Die „Neuest. Nachr.“ bringen einen Bericht, worin folgende stichliche Stelle vorkommt:

„Herr Reinecke richtet sodann die Frage an den Kandidaten, wie er sich zur Besteuerung der Grundhände nach dem gemeinen Werte stelle. Herr Reinecke meinte, daß er eine bestimmte Ansicht darüber noch nicht mitteilen könne, was mit Zustimmung akzeptiert wurde.“

Rein diese Reugier! Was braucht Herr Reinecke über Steuerfragen zu wissen? Wenn er nur „bekannt“ ist, das genügt schon, um den „unbekannten“ sozialdemokratischen Kandidaten zu überwinden.

— **Volkstümliche Vorlesung.** Am Mittwoch den 28. d. M., abends 8½ Uhr, wird Herr Oberlehrer Klemming den zweiten Vortrag der öffentlichen volkstümlichen Vorlesungen aus den Gebieten der Wissenschaft und Kunst in der Aula der Augustschule — Littenmannstraße 5 — halten. Er wird über „Kulturgeschichtliche Bilder aus der Zeit Göthes und Schillers“ sprechen. Der Besuch des Vortrages ist unentgeltlich. Jeder Erwachsene hat Zutritt. Der Vortrag beginnt, worauf wir noch besonders hinweisen, pünktlich zur festgesetzten Zeit.

Provinz und Umgegend.

Salzke, 23. Oktober. (Eine Gemeindevorsteher-Sitzung) findet am Mittwoch den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Landhause statt. Tagesordnung: Wahl von fünf Wahlmännern an Stelle der ausstehenden Kreisrats-Abgeordneten des hiesigen Wahlbezirks.

Salzke, 23. Oktober. (Zur Sozialfrage.) Parteigenossen! Es ist geradezu bedauerlich, daß uns hier immer noch kein Lokal zur Verfügung steht. Bei unserer großen Zahl müßte es ein leichtes sein, ein solches zu bekommen, wenn — ja wenn die, die immer vorgeben zu uns zu gehören, in ihrem Handeln etwas konsequenter wären. Muß es denn sein, daß die Arbeiterklasse mit Vorliebe diejenigen Lokale aufsucht und dort ihr Geld verzehrt, deren Wirt den Arbeiter als solchen am liebsten nicht sehen möchte? Ist es nicht ein Skandal, daß die Gemeinde-Vorsteher nicht einmal Bericht über die Gemeinde-Angelegenheiten geben können, da kein passendes Lokal zur Verfügung

steht? Die Landtagswahlen stehen bevor, überall werden die Wähler aufgestellt; in Salzke ist das nicht möglich, weil die Arbeiter in ihrer Kurzsichtigkeit nicht zu handeln verstehen. Mögen diese Herren dazu beitragen, daß jeder seine Kraft einsetze, damit wir bald in Salzke ein Lokal erhalten, wo wir unsere Angelegenheiten öffentlich regeln können.

Burg, 22. Oktober. (Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins.) Die Abrechnung für das dritte Quartal ergibt eine Einnahme von 708,98 Mark, eine Ausgabe von 298,27 Mark, bleibt ein Bestand von 410,71 Mark. Zu der notwendigen Zahl von Wahlmännern für die Landtagswahl soll für jeden Bezirk ein Ersatzmann gewählt werden. Es fehlen jetzt noch Wahlmänner für die Bezirke 1, 2, 4, 5 und 8. Wir erwarten, daß die genügende Anzahl Genossen sich zu diesem Ehrenamt noch melden werden. Kurz vor der Landtagswahl soll noch eine öffentliche Volksversammlung stattfinden. Der Volkskalender soll am 1. November im ganzen Kreise verbreitet werden, mögen sich die Genossen der andern Ortsteile dementsprechend einrichten; das genügende Material wird ihnen rechtzeitig zugehen. Wegen einer zum Schaden des Vereins gelangenen Unregelmäßigkeit wird ein Mitglied aus dem Verein ausgeschlossen. Einem anderen wird zur Regulierung seiner Pflichten eine Frist von acht Tagen gewährt.

Burg, 23. Oktober. (Gewerkschaftsartikel.) Anwesen waren in der letzten Sitzung 20 Delegierte. Zunächst wurde die Abrechnung vom dritten Quartal verlesen und die Richtigkeit derselben durch die Revisoren bestätigt. Hierauf wurde dem Kassierer Decharge erteilt. Nachdem die Wahl einiger Vorstandsmitglieder, Revisoren, der Bibliotheks- und Herbergskommission vorgenommen war, wurde zum Punkt Landagitation geschritten und wurden einige Genossen bestimmt, dieselbe in Angriff zu nehmen. Ebenfalls wurde eine Kommission gewählt, welche die Vorarbeiten zu den statistischen Aufnahmen anzufertigen hat, die dem Jahresbericht als Anhang dienen sollen. Beschlusen wurde, in einigen Wochen einen humoristischen Abend zu veranstalten. Am Totensonntag soll eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung stattfinden. — Zum Schluß sei noch auf die reichhaltige Bibliothek des Gewerkschaftsartikels hingewiesen.

Genßin, 23. Oktober. (Von der Zuckerrabrik.) Vorständliche Zustände herrschen hier noch auf der Zuckerrabrik, ohne daß die Mehrzahl der dort Beschäftigten sich dagegen aufbäumen. Es fehlt dort nicht weniger wie an allem. Ein Raum, wo die Arbeiter ihr Essen einnehmen können, existiert nicht. Jeder sucht sich ein Fleckchen, wo eine Sitzgelegenheit ist, die meisten gehen in den Maschinenraum. Eine eigenartige Situation entstand am Freitag voriger Woche, als der Gewerbeinspektor erschien, um das Eldorado zu besichtigen. Da wurden die Arbeiter, die nur mit Hemd und Hose bekleidet waren, aufgefordert, das Maschinenhaus zu verlassen. Aber wohin! Außerordentlich verbesserungsbedürftig sind auch die Aborte. Die Löhne, die hier gezahlt werden, spotten jeder Beschreibung. Die schwerste Arbeit wird pro Stunde mit 25 Pfg. bezahlt, und das bei einer Arbeitszeit von 15 bis 18 Stunden pro Tag. Selbst 24 Stunden sind nichts seltenes. Wann werden die Arbeiter, die unter diesen Verhältnissen zu leiden haben, einsehen, daß sie sich organisieren müssen?

Salberstadt, 22. Oktober. (Unglücksfall.) Gestern fiel in der Wurstfabrik von Gensensfeld der Arbeitsbursche Ernst Blant in den großen Brühkessel und ist, ehe Hilfe zur Stelle war, an lebendigen Leibe verbrannt.

Briefkasten.

Abonnent, Magdeburg. Bitterflaschen, die in den Einzelhandel gelangen, müssen geicht sein.

Groß-Otterleben. Extrakt bei Süßer, Fernerleben, für die Landtagswahl im Kreis Wanzleben 186.

An alle Schuh-Konsumenten.

Eine Anzahl erstklassiger Firmen der Schuhbranche hat sich zu einem

Einkaufs-Ring vereinigter Schuhhändler

verbunden.

Durch den gemeinsamen Einkauf ihres grossen Bedarfs sind die Mitglieder dieser Vereinigung in der Lage, dem kaufenden Publikum in bezug auf Qualität und Preise ausserordentliche Vorteile zu bieten.

Alle durch den Einkaufsring eingeführten Waren tragen das nebenstehende gesetzlich geschützte Warenzeichen.

Für Magdeburg ist die alleinige Mitgliedschaft der Firma

Sternberg & Co., Magdeburg, Breiteweg 45 u. 59

übertragen.

Der Einkaufsring vereinigter Schuhhändler.

Emil Jacoby	Berlin	Carl Edm. Goldmann	Braunschweig
A. M. Joseph	Köln	S. Silbermann	Düsseldorf
Benno Wolff	Hamburg	L. Scharfenberg	Essen
J. Feigenheimer	Stuttgart	J. Speier Hfg.	Wiesbaden
Emil Fritsch, G. m. b. H.	Dresden	A. M. Joseph	Bonn a. Rh.
R. Jacoby	Königsberg i. Pr.	Friedrich Soeder	Darmstadt
Max Kurnick	Stettin	L. Scharfenberg	Dortmund
S. Sternberg	Ansbach	G. Harimann	Mannheim
Sternberg & Co.	Magdeburg		



Die sozialdemokratischen Kandidaten zur Landtagswahl

referieren am Dienstag den 27. Oktober 1903, abends 8 Uhr
in einer im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 1c, stattfindenden

Volks-Versammlung

1050

Die Forderungen der Sozialdemokratie im preussischen Massenstaat.

Genossen! Erscheint zahlreich! Keiner darf fehlen! Schürt die Wahlbewegung!

Der Einberufer.

Die Krise in Oesterreich.

Aus einer Artikelserie des Genossen Kautsky in der „Neuen Zeit“ über die Krise in Oesterreich lassen wir die bemerkenswertesten Stellen hier folgen:

Der Zustand Oesterreichs ist unmöglich zu begreifen, wenn man die Art seiner nationalen Probleme nicht erfasst hat. Das ist aber keine so einfache Sache. Gesellschaftliche Erscheinungen, die beständig im Fluss sind, aus dem Aufeinanderwirken jeiz wechselnder, komplizierter menschlicher Wesen entstehen, sind schwerer begrifflich zu fassen, als Erscheinungen der Natur.

Als das vornehmste Merkmal der Nationalität erscheint uns die Sprache, diese Vorbedingung jedes gesellschaftlichen Zusammenwirkens, also der Gesellschaft selbst. Die Sprache ist eines der wichtigsten Produktionsmittel, Mittel nicht bloß geistiger Produktion, der Produktion von Ideen, die nur in Worten gedacht, nur durch Worte mitgeteilt und gesellschaftlich Eigentum werden können. Sie ist auch ein Mittel materieller gesellschaftlicher Produktion, die ohne sprachliche Verständigung der Produzierenden untereinander unmöglich ist.

Je mehr die bürgerliche Gesellschaft und damit der gesellschaftliche Verkehr sich entwickelt, desto stärker wird die Tendenz, daß die Menschen, die das gleiche Territorium bewohnen, auch die gleiche Sprache sprechen. Das Aufkommen der kapitalistischen Produktionsweise fügt dazu die Tendenz, das nationale Territorium in einem Nationalstaat zu konsolidieren. Das Kapital bedarf eines ausgedehnten inneren Marktes mit billig ungehemmtem Verkehr; es bedarf aber auch möglichst freien Zuganges zum Weltmarkt, der ihm um so gesicherter ist, je stärker der Staat, dem es angehört. Der stärkste Staat ist aber der Nationalstaat, in dem alle Reibungsurachen ausgeschaltet sind, die aus nationalen Gegensätzen hervorgehen. In nationaler Einheit ist aber auch der innere Verkehr am wenigsten gehindert. — Sprachverschiedenheiten hemmen den Verkehr nicht minder als Zollschranken. Die Bourgeoisie jeder Nation hat also alles Interesse, alle Teile der Nation in einem Staat zusammenzuschließen, andererseits allen andern Nationen im Staat ihre eigene nationale Sprache aufzudrängen.

Mit dem Kapitalismus kamen dagegen die Staatsverwaltung

durch eine zentralisierte Bureaucratie, die Staatsverteidigung durch eine zentralisierte Armee auf. Das bedingte aber eine einheitliche Sprache hier wie dort.

Als der Kapitalismus in Oesterreich einbrang, war dieses weit davon entfernt, auf der Grundlage einer einheitlichen Nation zu ruhen. Der Kampf gegen die Türken war es, der die Völker und Völkerrümpel des Ostens zusammenschweißte. Als im achtzehnten Jahrhundert die Türkengefahr erlosch, hatte die habsburgische Monarchie keine historische Aufgabe mehr. Keine sprachliche, wirtschaftliche, ja nicht einmal eine traditionelle Gemeinschaft verband die verschiedenen Bestandteile des Reiches. Sie blieben beisammen, wie so manches andre Staatsgebilde im achtzehnten Jahrhundert: weil eine gemeinsame Dynastie mit einer gemeinsamen Bureaucratie und Armee sie beherrschte.

Der Verkehr zwischen den einzelnen Reichsteilen war ein so geringer, daß sie noch Jahrhunderte hätten vereinigt bleiben können, ohne eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Nationalgefühl zu entwickeln. Nicht einmal die Anfänge eines solchen waren vorhanden, als der Kapitalismus sich Oesterreichs bemächtigte, seine Völker aus ihrem Schlummer riß und das Bedürfnis nach nationaler Zusammenfassung in ihnen erweckte. Dies Gefühl, das im Westen die Staatsbildung so sehr begünstigt und die Staaten so sehr befestigt hatte, konnte in Oesterreich nur besorgniserregend wirken, den Kampf der Nationen und der Reichsteile gegeneinander entzündend.

Wie sehr in Oesterreich eine Lösung der nationalen Probleme durch die örtliche Mischung der Nationen erschwert wird, liegt auf der Hand. Sie werden aber dadurch auch verschärft, denn gerade um die nationalen Minoritäten, die von den Majoritäten vergewaltigt werden, in deren Mitte sie leben, entspinnen sich die heftigsten Kämpfe.

Und merkwürdigerweise wirkt die ökonomische Entwicklung in Oesterreich und der Türkei nicht dahin, wie anderswo, die Nationalitäten zu konsolidieren, die Minoritäten anderer Nationen in ihrer Mitte aufzulösen und so Nationen mit geschlossenen Gebieten zu schaffen, sie wirkt dort vielmehr dahin, die Nationen noch mehr durcheinander zu wirren und immer wieder neue Minoritäten zu schaffen.

So ergibt das durch die inneren Wanderungen, die der Kapitalismus überall mit Notwendigkeit erzeugt, indem er die bäuerliche Wirtschaft immer unvereinbarer mit dem modernen Kulturleben macht, die bäuerliche Bevölkerung gleichzeitig durch die Erleichterungen des Verkehrs in innigere Verührung damit bringt, wodurch er die Sehnsucht danach, den Zug nach der Stadt, nach der Industrie, die Landflucht erzeugt. In Nationalstaaten kann diese innere Wanderung nie eine Verringerung des nationalen Gefüges herbeiführen. Ausländische Zugwäger aus fremden Nationen werden dort aber entweder aufgezogen oder als Staatsfremde von jedem Einfluß auf den Körper der Nation ferngehalten. Anders in einem Nationalitätenstaat. Da bringen die inneren Wanderungen ständige Verschiebungen in der Verteilung der Nationalitäten hervor. Das Durcheinander der Nationalitäten und die Ausdehnung ihrer Reibungsflächen wächst damit ununterbrochen.

Die Madjaren bilden die Minderheit der Bevölkerung in Ungarn. Trotzdem man mit allen Mitteln das Bestreben zum Madjarentum zu fördern sucht, wies die Aufnahme von 1900 doch nur 8 700 000 Madjaren bei einer Gesamtbevölkerung von 19 300 000 aus. Von den Hochschulen Ungarns aber bekannten sich 1900 8070 als Madjaren, 582 als Deutsche, 132 als Slowaken, 371 waren Rumänen, 31 Serben (Nado, a. a. O., S. 51). Die Madjaren bildeten also 4 Prozent in der Bevölkerung, aber 88 Prozent unter den Hochschülern. Neben ihnen kamen nur noch die Deutschen (11 Prozent der Bevölkerung, 6 Prozent der Hochschüler) in Betracht.

Der Begriff Madjare und Bourgeois wird also für die nicht-madjarischen Nationen Ungarns ebenso gleichbedeutend, wie vor wenigen Jahrzehnten noch in der westlichen Reichshälfte für die nichtdeutschen Nationalitäten der Deutsche den Bourgeois repräsentierte.

Das sagt natürlich nicht, daß es unter den Madjaren kein Proletariat gibt. Im Gegenteil, als ökonomisch höchststehende Nation liefern die Madjaren bisher, auch den kampfswilligsten Teil des Proletariats Ungarns. Aber für die nicht-madjarischen Nationen des Landes identifiziert sich ihr nationaler Kampf immer mehr mit einem Klassenkampf gegen die Bourgeoisie, was wieder dazu führt, die nationalen Gegensätze zu vertiefen, die nationale Erbitterung zu steigern.

Feuilleton.

Rechtlich verboten.

Im Wirbel.

Ein Buch aus der Anarchie des Lebens. Von Karl Nordburger.
(26. Fortsetzung.)

Ein Aufschrei, das ein Husten erstickt. Dann sagt Raschner gepreßt und höhnisch:

„Muß ich? Muß ich? Schön, aber ich kann nit. Hast Du a Idee, wie das is? Da können d' Leut hundertmal sagen, toen man will findt man a ordenliche Arbeit! 's is nit wahr! 's is nit wahr! Wenn man amal h'neimkommen is, in den Dreck, kommt man nit mehr h'aus. Und ich? Was fang ich an! Das Elend hat mich ruiniert! Kaput hat's mich gem'cht! Um meine G'undheit hat's mich g'bracht, a jede Freud am Leben hat's mir g'nommen — zu a Bestie hat's mich g'macht. Herrgott noch amal...!“

Ein Aufstöhnen und ein wildes, frampfhafes Husten.

„Aber sadra...!“

Wieder das Husten. Doch Raschner bezwingt es; er richtet sich halb auf, stützt sich auf die geballten Fäuste, und ein glühender Haß breitet sich über seine Züge.

„D'r Kapitalismus... der verfluchte Kapitalismus, der mordet uns hin — der hungert uns aus, der macht uns zu Krüppeln und Gaunern, zu Bestien. Der bringt all's Unglück in d' Welt. Dös is unser Feind, der uns nit leben laßt wie Menschen. Und der muß hin werden.“

Wieder ein Husten, ein pfeifendes Atmen. Und ein gestammeltes, heiseres, grimmiges:

„Ein — muß er werden!“

„Wo willst Du ihn fassen, Raschner? Wo?“

„Wo ich ihn fassen will? Ihn nit — dös weiß ich, das kann ich nicht — aber seine Leut! Die, die zu ihm halten, kann ich fassen.“

„Da triffst Du aber Unschuldige!“

„Unschuldige? Daran soll ich mich stoßen? Gm? Bin ich nicht auch ungeschuldig? Unschuldig daran, daß ich als Arbeiterkind auf die Welt g'kommen? Unschuldig am meinem ganz'n Unglück!“

Eine Pause, ein hastiges, ruckweises Atmen.

„Zum Teufel mit dem ungeschuldig sein! Schau Dir die Kinder draußen in d'r Vorstadt an, die auf d'r Straßen aufwachsen, weil Mutter und Vater in d'r Fabrik schuffen müssen. Was wird aus dieß Gm! Ehrliche Hungerleider oder Gauner! Ins Elend kommen sie auf jeden Fall! Und nicht auch ungeschuldig? Gm? Nicht auch ungeschuldig, wie d' Würmer! 'n Kapitalismus werd'n sie hing'opfert! Versteht — 'n System. Und wer dös System hält — der is unser Feind. Wer diese Umstände duldt, der is auch schuld an dem ganzen Elend! Und wann er nicht a Einseh'n und Mitleid hat — warum soll'n den wir a Einseh'n und Mitleid hab'n? D' Leut lassen uns auf d'r Straßen krepieren, ihnen liegt nit dran wenn unserns d'rauf geht. Und mir, mir sollen a G'fühl haben für sie?“

Er richtet sich auf. Vornübergebeugt fikt er da. Die fahlen Wangen röten sich, die Bewegungen werden leidenschaftlich und die Sprache fanatisch.

„G'fühl? G'fühl? Gahaha! Man verlernt's! Geh' in's Bergwerk, in die Fabriken, in's Ziegelwerk h'aus — überall hin, wo der Kapitalismus haust — schau' Dir die Leut' an, die dort langsam krepieren in der stinkenden Luft, bei der langen, schweren Arbeit — Kreuderl, is dös nit auch a Massenmord? So langsam, ganz langsam wird man hing'macht — jede Stund' a Stückel Kraft, a Stückel Gesundheit und a Stückel Leben, bis man ganz d'rauf geht, und eing'schart wird, wie a toter Hund! Wie a Hund! Wie a verreckter Hund!“

Er schnellt auf. Ein Husten wirft ihn zurück. Aber er kehrt sich nicht daran. Eine wilde Energie hat ihn erfasst. Sie bezwingt seine Schwäche.

„Wie a verreckter Hund! — Mehr zählt man nicht! — Was gilt denen a Mensch'nleben — a Arbeiter? — Nit! — Und uns soll a Mensch'nleben was gelten? — Schau' mich an — schau' mich an! Was hab' ich auf d'r Welt? Steinmüller, Steinmüller, schau' mich armen verküppelten Menschen an! Mein ganzes Leben is ja verpufft! Meine G'undheit is hin, alle Lebenslust is beim Teufel, nur Not

und Elend und Schmutz und Dreck d'erwartet mich! Und d'ß soll ich mitmachen? — — —

„Na — na — für mich hat das Leben kein Wert mehr! A so a Leben hat ka Wert! Ich pfeif' drauf und ich trag' ab!“

Eine Pause; schwer geht Raschner's Atmen.

„Ich bin mit mir einig — ich trag' ab! Wer ich werd' nicht in einem Winkel verrecken, wie a Märtyrer — ich muß mich rächen! Aug' um Aug'! Zahn um Zahn!“

„Raschner!“

Geister, mit verzerrten Zügen zischt er:

„Ja, ja, das tu' ich! Ich wart' nur a G'legenheit ab! Wer's is — böß weiß ich nit. Einer geht mit mir d'rauf! Oder auch mehrere!“

„Aber Raschner — das is ja Wahnsinn!“

„Kriegsrecht is es! Wer zur heutigen G'ellschaft hält, is unser Feind. Und in den Feind schießt man blind h'nein — wen's trifft, den trifft's halt. Dös is eben Kriegsrecht. Und das Leben is a ewiger Krieg!“

„Raschner, das ist Unrecht, das ist...“

„Unrecht? Unrecht? G'fiehst u n s nicht auch unrecht? Hör' mir auf mit 'n Recht, mit der Moral und mit Guter wässerigen Ethik! — Ich will davon nit wissen!“

Krampfhaft fahren die Hände nach der Stirn.

„Ich will nit davon wissen! Sie hab'n sich auch nit d'rum gekümmert! Elend machen f' uns, zu Bestien machen f' uns! Ka Mitleid hab'n f' — kein Mitleid! Sie haben 's so wollen, sie sollen 's so haben! A Bestie haben f' aus mir g'macht! Gut — i bin a Bestie! A Bestie! A Bestie!“

Er hat es hinausgeschrien. Da steigt der wühlende, bluttreibende Husten wieder auf und wirft ihn nieder. Steinmüller eilt zu ihm.

Schwer, ruckweise, dumpf klagt der Husten durch den Raum. Dazwischen das Anarren der Tür.

Anton tritt ein. Die drei begrüßen sich kurz. Anton fragt noch Gollers Befinden. Steinmüller gibt Bescheid. Dann tritt wieder Stille ein. Sie geben sich ihren Gedanken hin.

(Fortsetzung folgt)

Billiger wie überall!

Ich kann es!

Komplette Braut-Ausstattungen

auf Abzahlung

von Mark 1.50 pro Woche an.

Bei 20 Mark Anzahlung

- liefern ich
- | | |
|---------------------|-----------------|
| 1 Bettstelle | 1 Tisch |
| 1 Matratze mit Keil | 1 Spiegel |
| 1 Sofa | 1 Küchenschrank |
| 4 Stühle | 1 Küchentisch |
| 1 Kleiderschrank | 1 Küchenstuhl |

Große Auswahl Bettstellen und Matratzen, Schränke, Wäschränke, Vertikos, Kommoden, Sofas, Divans und Garnituren usw. schon von 5 Mark Anzahlung an.

Größte Auswahl in

Anzügen und Kleberziehern

für Herren und Knaben, auch nach Maß

Damenkonfektion und Kleidern

Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Läuferstoffen, Stiefeln und Schirmen und sämtlichen Manufakturwaren Uhren und Regulateure - Kinderwagen

S. Osswald

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

Alte Ulrichstrasse 14, 1 Treppe

Sonntags geöffnet von 11-2 Uhr.

Jeder erhält Kredit!

Kredit nach auferhalb!

Kredit nach auferhalb!

Gratulationskarten empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

Louis Behne

Breiteweg 16

Hochzeits-

und

Gelegenheits-Geschenke.

Bowlen, Zierkannen, Weinkühler

in getriebenen Kupfer und Gelbmetall.

Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas-, Elektrisch-, Spiritus-Flüßlicht und Petroleum.

Tafel- und Kochgeschirre

in Nickel und Nickel plattiert von Dr. Fleitmann.

Berndorfer Alpaka- und Silber-Alpaka-Bestecke.

Dekorations-Gegenstände

für einfache wie modernste Zimmereinrichtungen.

Fächer in unerreichter Auswahl.

Breiteweg
9/10

Isidor Gabbe

Breiteweg
9/10

Verkaufsräume 1 Treppe hoch. — Gegenüber der Seiterstraße.

Drei große helle
Geschäftsräume.

Verkauf nur erst-
klassiger Fabrikate.

Neu eingetroffen!

Auf meiner jüngsten Einkaufsreise
wurde mir Gelegenheit geboten,

Für jeden Einkäufer
größte Ersparnisse.

Verkauf nur erst-
klassiger Fabrikate.

Große Restbestände der neuesten 130 cm breiten Damen-Kostümstoffe und Herren-Anzugstoffe zu verblüffend billigen Preisen an mich zu bringen und gelangen unter anderem, soweit Vorrat, zum Verkauf:

Massen-Auswahl Damenkostümstoffe

hervorragend gute Qualitäten, 130 cm breit, per Kleid = 4 Meter 3.60, 4.80, 6.40.

Massen-Auswahl der neuesten schwarzen und farbigen Damen-Konfektionsstoffe, wie: Welline, Chinchilla, Velour, Götting, Zibeline, sämtliche mit angemessenem Futter, per Meter 2.00, 2.50, 3.00-5.00 Mt.

Massen-Auswahl der neuesten hellfarbigen Damenkleiderstoffe für Gesellschafts-, Ball- und Tanzabendkleider, herrliche Sichtfarben, per Meter 50, 85, 120-150 Pf.

Massen-Auswahl der neuesten Herrenstoffe, nur bestbewährte Fabrikate, in passenden Restlängen für Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Wettkleider etc., per Meter 2.50-5.00 Mt.

Täglich neue Eingänge hervorragender Neuheiten in hocheleganten Damen-Kleiderstoffen sowie in schwarzen reinwollenen Mode- und Trauerstoffen werden zu Aussehen erregend billigen Preisen verkauft.

Große Auswahl schwarze reiselebens Weisse und Damassés, gute haltbare Qualitäten, empfehle per Meter 1.20 und 1.25.

Sonntags von 11-2 Uhr geöffnet.

Neu eingetroffen! Abnorm billig! Bettfedern, Daunenn und fertige Betten.

Neu eingetroffen! Abnorm billig! Bettfedern, Daunenn und fertige Betten.

Vereine!

Zu Verlosungen bei Vereinsfestlichkeiten

empfehlen wir:

Photographie-Albums

Postkarten-Albums

Vorzügliche Muster in Schreibzeugen
Grosse Auswahl in Geschenk-Litteratur
billigen Prachtwerken usw.

Buchhandlung Volksstimme.

Gustav Honemann, Magdeburg

Breiteweg 83

Fernsprecher 603

Größtes Lager von

Zigaretten

als

Laforme: Samos, Esas, No. 81, Kenner, Schmollis usw.

Salma: Favorit, Hausmarke, Paschawar, Dubec-Matrapas, Matrapas usw.

Kosmos: Hippodrome, Waldmeister, Wolf II.

Kios: Elegant, Kios II, Thronfolger.

Yanizro: Mohamed, Salem.

Ganz Spezialitäten: Neptun, Honemannia A., Nilve (10 Stück 10 Pf.-Verkauf).

Nur vertraute Marken. An Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen.

Ein bestellbarstes und billig

Nähmaschinen

von Singer, die auch etwas

besser bestehen.

Nähmaschinen aller Systeme, alle

gekauften Nähmaschinen von 20 Mt.

ab und mehr immer auf Lager.

Eigene Reparaturwerkstatt.

A. Ziegler

Sachsenburg

Gelberöderstraße 117.

Holzstapel in besten Sorten

billig bei

W. Coors, Sachsenburg.

Gelberöderstraße 116.

Spezialvertrauensliches Sicher-

heits- und 40 Pf. - Ja haben

in der Buchhandlung Volksstimme.



Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle

Schon-Mark. diesem geschätzten Stern.

Dieses Fabrikat von unübertroffenem Kalibrieren in jeder

Qualitäten:

I. Beste, Blaustern, mit blauem Stern

II. Prima, Rotstern, rothem Stern

III. Mittlere, Violettstern, violetem Stern

IV. Zwischwolle I, Grünstern, grünem Stern

V. Zwischwolle II, Braunstern, braunem Stern

Je gewirkte Strick und Webung.

zu beziehen durch die Handlungen.

Ausnahmetage in Schuhwaren!

Achtung! Die Kaufgelegenheit kommt nie wieder!! **Preise!!**

Wir bringen infolge Ankaufs der
Restbestände eines Fabrik-Lagers

solche nebst unsern regulären Waren zu
beispiellos billigen Preisen

bis auf weiteres, solange der Vorrat reicht, zum Verkauf.

Damen- u. Herren-Stiefel u. Schuhe

welche nicht gänzlich fortgesetzt am Lager sind, bis

Prima Ware
Riesig billig

50 %

Kein Kaufzwang
Man überzeuge sich

billiger als frühere Preise.

Herren=	Damen=	Kinder=
Zugstiefel dauerhaft von nur 3.75 an	Knopf- u. Schnürstiefel von nur 4.50 an	Roßleder-Schuhe zum Schnüren und Anknöpfen Nr. 21-24 . . . nur 1.25
Schnürstiefel sehr stark von nur 5.50 an	Boxcalf-Schnürstiefel von nur 6.90 an	Nr. 25-26 . . . nur 1.75
Boxcalf-Schnürstiefel von nur 7.50 an	Zugstiefel von nur 3.40 an	Nr. 27-30 . . . nur 1.95
Schnallenstiefel elegant, von nur 8.50 an	Gef. Filzstiefel von nur 3.75 an	Nr. 31-35 . . . nur 2.25
Schaftstiefel sehr dauerhaft, v. nur 4.50 an	Halbschuhe in all. Farb. von nur 2.90 an	Kinder-Halbschuhe von 58 Pf. an
Hauschuhe von nur 2.80 an	Weißschuhe Glacéled. von nur 2.90 an	Roßleder-Stiefel zum Schnüren und Anknöpfen Nr. 22-24 . . . nur 1.80
Soden . . . von nur 75 Pf. an	Lackschuhe . . . von nur 1.90 an	Nr. 25-26 . . . nur 2.50
Pantoffel mit u. ohne Ledersohlen von nur 35 Pf. an	Soden . . . von nur 0.60 an	Nr. 27-30 . . . nur 3.00
	Pantoffel . . . von nur 0.25 an	Nr. 31-35 . . . nur 5.50

Vereinigte Schuhfabriken A.-G.

vorm. Deutsch-Amerik. Schuhfabrik

nur 159 Breiteweg 159, im Ulrichsbogen.

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

Atelier für Zahn- u. Zahnoperation. jed. Art
Buckau Rud. Barfels
Schönebeckerstr. 29/30
Ecke Gärtnerstr.

Hermann Liebau

Inhaber:

Gottfried Liebau

Breiteweg

127

Ecke Schrotdorferstrasse.

Kleine

Anzahlung

Bequeme

Teilzahlung.

Abzahlung

gebe ich

Möbel

und ganze

Anstaltungen
Betten — Polsterwaren.

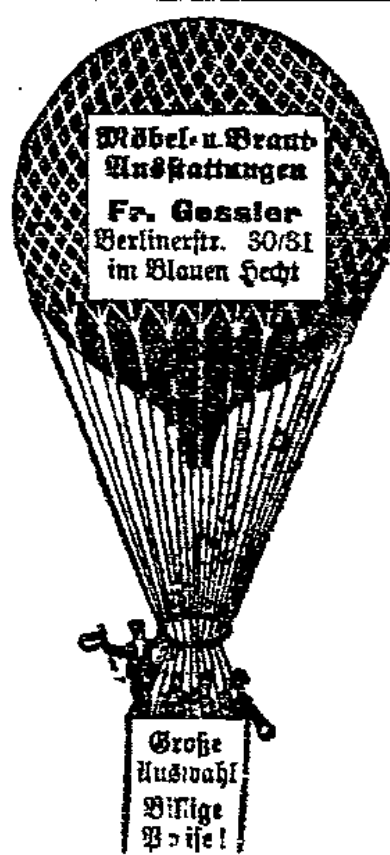
Herren-
Knaben-Anzüge

große Auswahl.

Winter-Ueberzieher.

Sarcos
Damen-Jackets
Capes

erste Neuheiten.



Wohlf. u. Brand
Anstaltungen
Fr. Gessler
Berlinerstr. 30/31
im Blauen Hekt

Große
Auswahl
Billige
Preise!

Plüsch-Garnituren
von 150 Mk. an.

Sofas von 35 Mk. an.

Trumeaus, Kleiderschränke
und andre Sachen billigst.

Fr. Gessler

Berlinerstr. 30/31
im „Blauen Hekt“ 708

Zigarren

eigener Fabrik empfiehlt in vor-
züglichster Qualität 80

C. Fuhrmann

Buckau, Schönebeckerstr. 18.
Wiederverkauf erhalten Nachdrucke.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft

für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe
907 offerieren:

Herbst-Paletots und Mäntel
elegante Facons und neueste Stoffe . . . von 10-24 Mk.

Herren-Winter-Paletots u. Mäntel
in glatten Double- und Eskimostoffen
schwarz, blau und marengo Dessins . . . von 10-30 Mk.

Herren-Winter-Paletots u. Mäntel
Saison-Neuheiten in nur modernen Phantasiestoffen v. 20-45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel
mit prima Samafutter, Pelserie zum Abknöpfen von 15-40 Mk.

Schlafrocke
aus weichen Velourstoffen . . . von 8-20 Mk.

Loden-Joppen
mit warmem Futter und Muffelwolle . . . von 5-10 Mk.

Knaben-Paletots
in neuesten Phantasiestoffen und Facons . . . von 4-10 Mk.

Herren-Jackett-Anzüge
nur moderne Stoffe und neueste Facons . . . von 15-45 Mk.

Rock- und Gehrock-Anzüge
in den feinsten Drap- und Kammgarnstoffen von 20-50 Mk.

Knaben-Anzüge
in Blusen- und Jadenfacon, Saison-Neuheiten von 2 1/2-7 Mk.

Knaben-Schul-Anzüge
in guten Roden und Buchstins . . . von 3-6 Mk.

Herren-Hosen
in dauerhaften Buchstins- u. Kammgarnstoffen . . . von 3-14 Mk.

Gute dauerhafte Arbeitshosen . . . von 1 1/2 Mk. an

Echt blaue Monteur-Anzüge . . . von 2 1/2 Mk. an

Spezialität:
Anzüge und Paletots für anormale Figuren,
als sehr schlanke wie auch stark beleibte Herren.

Streng feste und billige Preise. Auf jedem Stück Ware
ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und
Druckschrift verzeichnet, wodurch ein jeder vor Ueberbortellung
geschützt ist.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co., Magdeburg

Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

Därme=

Leber-
und Gewürz-
Handlung
von
H. Reich
Magdeburg

Fernsprecher 1226. Wilhelmstraße 15

Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung

Specialität: Lederabschnitt

Magdeburg-Buckau

Schönebeckerstraße 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise.

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg

Wir empfehlen:

Geschichte der Französischen

Revolution von 1848

und der

Zweiten Republik.

Sollständig dargestellt von Louis Héritier.
Herausgegeben und erweitert von W. Eichhoff u. Ed. Bernstein.

Das Werk zerfällt in drei Abteilungen:
Volk und Bourgeoisie unter der Restauration und dem
Bourgeois-Königtum. 1814 bis 1848.

Die zweite Republik. 1848 bis 1852.
Dem zweiten Kaiserreich bis zur dritten Republik.

Der Text ist mit 110 Porträts und 108 historischen
Bildern geschmückt.

Preis broschiert Mk. 5.00, gebunden in Prachtband Mk. 6.50.
Das Werk ist auch in 25 Lieferungen à 20 Pfg.
zu beziehen.

Alle Kolporteurs nehmen Bestellungen an.

Jackett-Anzüge

in allen modernen Stoffen

39, 36, 33, 30 bis 9 1/2 Mfl.

Winter-Paletots

hells und dunkle Farben

36, 33, 30, 27 bis 10 Mfl.

Rock-Anzüge

clavichig und zweireihig, feinste Kammgarn

50, 45, 40, 35 bis 22 1/2 Mfl.

Vier Eigenschaften

sind es, die jedermann von seiner Kleidung verlangen sollte, Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit u. guten Sitz. Alle diese Eigenschaften finden Sie bei unserer Garderobe vereinigt und übernehmen wir für alle bei uns gekauften Sachen unbedingte Garantie für gutes Tragen. Sie finden in allen Artikeln eine fabelhafte Auswahl bei uns und verkaufen wir zu konkurrenzlos billigen Preisen.

— Die Befichtigung unserer 6 Schaufenster ist empfehlenswert. —

Lehmann & Arndt

Magdeburg-Neustadt, Breitweg 24.

Sie größerer Posten Anzüge und Winterpaletots ist im Preise bedeutend herabgesetzt, worauf wir unsre werthe Kundenschaft besonders aufmerksam machen.

Hosen

hell und dunkel, taafelloser Schnitt

15, 14, 13, 10 bis 2 1/4 Mfl.

Loden-Joppen

mit warmem Futter 1056

15, 13, 12, 10, 8 1/2, 7, 4 1/2 Mfl.

Anfertigung

nach Mass

unter Garantie für guten Sitz.

Eingang modernster Neuheiten

Herren-Garderobe
Knaben-Garderobe
Damen-Garderobe

Kleine Anzahlung
Kleine Abzahlung

Max Meyers Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

Breitweg 30, 1
Eingang Judengasse.

Staatschulstempel 1834

Für- und Geschäftsschilber, Versicherungen aller Art bezeugt J. Saupé, Agent, Pappelallee 14.



Die besten Verlobungsringe geschmiedet 333 und 585 Steinringe einig Gold werden zu jedem Preise verkauft. Grabsteine gratis. Reparaturen billig. nur Goldschmiedebetriebe 6 King-Otto Beyer, Arbeiter.

Feinstes Tafel-Schmalz

des 50 Pf. 5% Rabattsparrmarke 5% Butterhandlung „Edelweiss“ Inh.: J. Lehmann Magdeburg-Neustadt, Pappelallee 14.

Achtung! Achtung! Phönix-Kabell-Prinzip-Schrein

Max Maart

105 Süderstr. — Schuhwarenlager — Süderstr. 105. Empfehle mein großes Lager in allen gangbaren Arten Schuhwaren in bekannter Güte zu billigen Preisen.

Gewerkschafts-Sekretariat Magdeburg.

Große Mönchstraße 1a. Kostenlose Auskunft nur an Wochentagen mittags von 12—1, abends von 5—7 Uhr an organisierte Arbeiter in gewerblichen Streitigkeiten, Alters-Zusulden, Unfall- und Krankenversicherung, Gewerbeaufsicht, Vereins- und Versammlungsberechtigung sowie Arbeiterschutz. Vermittlung von Beschwerden an den Gewerbe-Inspektor. — Verbandsbuch legitimiert.

Städtische Arbeitsnachweisstelle Magdeburg

unentgeltlich

Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeitern, sowie fernem Personal nach hier und auswärts. Fernsprechanschluß: Rathaus Nr. 2150—2155.

Geöffnet: Männliche Abteilung: 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. Weibliche 10—1 4—7

Männliche Abteilung: Jaglochsberg 13, Hof rechts. Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5.

Reinliche Säbne

Reinliche Formen u. Farben Garantie f. Halbw. u. gutes Eisen Karl Holschumacher Johann Bartholomäus Bismarckstr. 20 II. Bei Abgabe dieser Annonce Preisermäßigung. 631

Standesamt.

Magdeburg, 23. Oktober. Aufgebote: Materialwaren-Händler Otto Krosch mit Witwe Caroline Jode geb. Stegen. Arb. Wilhelm Jode mit Auguste Luise Emilie Stegmann in Friedr. Hofmann-Str. 24, u. III.

83 Barbierherr Gustav Eckardt mit Hedwig Siebert. Arbeiter Wilhelm Jahrendt mit Luise Behrens. Wollwebereimacher Joseph Weidmann mit Johanne Stiden. Reise-Unternehmer Heinrich Wegener mit Minna Henke.

Geburten: S. des Maurers Christian Biermann, S. des Tischlers August Mittelbach, S. des Schneiders Karl Fuchs, S. des prakt. Arztes Dr. med. Max Henricher, S. des Fleischermeisters Albert Knebelte, S. des Konditors Emil Meyer, S. des Kaufmanns Ernst Voelger, S. des Restaurateurs Gust. Schwalmberg, S. des Schlossers Emil Feuerbach, S. des Gastwirts Hermann Tschner, S. des Lederfärbers Friedrich Kappe, S. des Papiermachers Paul Romberg.

Todesfälle: Witwe Herbst, Jda geb. Pomme, 68 J. 11 M. 4 T. Georg, S. des Kupferschmieds Karl Hering, 5 J. 4 M. 1 T. Max, S. des Formers Hermann Rein, 2 J. 8 M. 20 T. Ehefrau des Drehschleifmaschinenbesizers Robert Neuhaus, Sophie geb. Sudhoff, aus Dersenburg, 48 J. 2 M. 7 T. Walter, S. des Schmieds Heinrich Behr, 24 J. 2 M. 25 T. Rhythmonikspieler Karl Eggert, 58 J. 10 M. 13 T. Musikant Otto Kieber, 51 J. 11 M. Witwe Mannaberg, Rosalie geb. Aronson, aus Lohr, 43 J. 8 M. 13 T. Ehefrau des Wäckermeisters Hermann Müller, Anna geb. Kugelmann, aus Hornhausen, 40 J. 7 M. 5 T. Einj.-Freiw. im Kaiserjäger-Regiment von Seydlitz Hans Beder, 22 J. 2 M. Marie, S. des Dachdeckers Friedrich Schüge, 15 T. Luise, S. des Bureauhilfen Karl Hinte, 5 M. 28 T. Restaurateur Bruno Freyberg, 31 J. 23 T.

Queblinburg. Vom 14. bis 20. Oktober. Aufgebote: Zeichner Richard Bürg mit Anna Lehmann. Klempner Richard Metzig mit Amalie Bultrop. Gärtner Richard Bismarck mit Luise Pieler. Kaufmann Wilhelm Voße mit Clara Lange. Kaufmann Wilhelm Meyer mit Sophie Henneberg.

Eheschließungen: Ober-Telegraphen-Assistent Karl Herlet mit Bernburg mit Ella Seege. Arbeiter Hermann Frenzel mit Auguste Alendorff. Maurer Heinrich Bischoff mit Anna Witte. Steinseher Christ. Harborth mit Alwine Wemmes. Gärtner Rich. Harborth mit Marianne Strube. Schreiner Karl Salzger mit Agnes Mentel. Metallarbeiter Julius Schulte mit Martha Otto. Meister Heinrich Schütz zu Petzela mit Elise Peters. Gärtner Otto Salzer zu Blankenburg mit Anna Krüger.

Geburten: S. des Kaufm. Friedrich Behm, S. des Mühlenarbeiters Heinrich Hellriegel, S. des Gelehrten August Markwardt, S. des Maurers Karl Birkenfeld, S. des Gärtners Karl Hofmann, S. des Fahrtrahnenführers Friedrich Fuchtsch, S. des Gelehrten August Jde, geb. Juge, S. unehelich, S. unehelich.

Todesfälle: Emma, S. des Arbeiters Heinrich Thiele, 2 M. 14 T. Witwe Friederike Grammann geb. Prange aus Eudorbe, 35 J. 5 M. Witwe Henriette Heppede geb. Saage, 82 J. 2 M. Ehefrau des Stadtkapitän-Kassiers A. D. Karl Heide, Luise geb. Späggel, 59 J. 6 M.

Schönebeck. Geburten: Anna, unehel. Eheschließungen: Handwerker Wilhelm Renneke mit Frau Agnes Renneke geb. Püttenbach. Todesfälle: Erich, unehel., 19 T. Witwe Dorothee Bredde geb. Groß, 82 J.

Confectionshaus Sudenburg

Inh.: M. Kallmann

Nr. 119 Halberstädterstraße Nr. 119

Abteilung für	Abteilung für	Abteilung für
Herrengarderobe	Herrenartikel	Knabengarderobe
Zufertigstellung billige Preise!	Fabelhaft billig!	Kinderschuhe
Winterpaletots	Herrnhüte	Schuhpaletots für Schule, Haus und Festtag
Woll- u. Seiden- Schürzen, Gehrock, 16, 12, 13, 50, 16, 50, 19, 21, 24, 30, 36 Mfl.	Mützen	Schuhpaletots mit moderner Stoff
Jackettpaletots	Knabenmützen	Schuhpaletots mit gefüllter
Jackentoppe	Schülermützen	Schuhpaletots
Schuhpaletots	1,35 Mfl.	
	Dring-Herrnhüte	
	Mützen	
	Mitrosenmützen	
	von 75 Pf. an	
	Mäntel, Strawatten	
	Handschuhe	
	Schürzen, Stübe	
	in größter Auswahl	

Magdeburg, 23. Oktober. Aufgebote: Materialwaren-Händler Otto Krosch mit Witwe Caroline Jode geb. Stegen. Arb. Wilhelm Jode mit Auguste Luise Emilie Stegmann in Friedr. Hofmann-Str. 24, u. III.

Geburten: Charlotte, S. des Kapitäns Richard Zimmer, Erna, S. des Drehschleifmaschinenführers Robert Jode, S. des Arbeiters Hermann Sauer, Gertr. S. des Bauers August D. med. Walter Krumm, S. des Affenwärters Ernst Frenzel, Johannes, S. des Bauers Hans Otto Schüge, Gustav, S. des Handwerksmeisters Gustav Dötter.

Todesfälle: Emilie geb. Schöke, Ehef. des Bräutigams Theodor Diepzig, 74 J. 3 M. 8 T. Wilhelm, 5 J. 3 M. 12 T. Richard, S. des Schneiders August Krüger, 5 J. 1 M. 14 T. Totgeburt: S. unehel. 2 M.

Sudenburg, 23. Oktober. Aufgebote: Arbeiter Wilhelm Schöke mit Anna Stüchthof, Gastwirt Albert Holstein hier mit Minna Hermine Bräunemann zu Dardes, S. des Buchhändlers Georg Köstler, S. des Maurers Fritz Jodler. Todesfälle: Irene, S. des Oberlehrers Richard Himmelstoss, 4 M. 11 T.

Halberstadt. Vom 17. bis 20. Oktober. Aufgebote: Arbeiter Wilhelm Schöke mit Anna Stüchthof, Gastwirt Albert Holstein hier mit Minna Hermine Bräunemann zu Dardes, S. des Buchhändlers Georg Köstler, S. des Maurers Fritz Jodler. Todesfälle: Irene, S. des Oberlehrers Richard Himmelstoss, 4 M. 11 T.

Geschäftsbestand seit
1870

Solider Einkauf!
Feste, sehr billige Preise!

Herren-Kleidung
Knaben-Kleidung

. . . **Allergrösstes Lager** . . .
Ausgezeichnete Qualitäten

Julius Lange
nur **Breiteweg 147**
Ecke Georgenplatz

Winter- Paletots
Mäntel
Toppen

Enorm große Auswahl
1083 Solide
bewährte Qualitäten
Gegründet 1820.

G. Gehse
Johannisfahrstraße 14.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
reelle Arbeit

330 empfiehlt
C. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerkrugstraße 26.

Habe mich hier als
Naturheilkundiger

niedergelassen zur Behandlung aller heilbaren Krankheiten, geheimen diffusen Leiden. Sprechstunden von 9-11, 2-5, Sonntags 9-11.

Eugen Rotermundt, Naturheilkundiger.
1054 Magdeburg, Gustav-Adolfstr. 38, I.

Köln
**Möbel-
Ausverkauf**

ist imstande, grössere Vor-
teile zu bieten!
Kaufen Sie
Ihre Möbel nur bei
Jakob Mook
Jakobstrasse.

Sofa
Sofa
Sofa
Sofa
30 bis 60 Mk.
Diwan
Diwan
Diwan
30 bis 65 Mk.
Plüsch-Diwan
65 bis 110 Mk.
Plüsch-Garnituren
Plüsch-Garnituren
125 bis 300 Mk.
Ganze Ausstattungen
in Nussbaum und Birken
sehr billig.

Jakob Mook
Möbelfabrik, Magdeburg
nur am Rathaus
Solide Arbeit.
Lanzjährige Garantie.

**Pfand-
Versteigerung**

Mittwoch den 28. Oktober
1903, von nachmittags 2 Uhr
ab, werde ich in meinem Ge-
schäftslokale 419
Magdeburg-Neustadt
Morgenstraße 11
die in der Zeit vom 1. Dezember
1902 bis Ende Januar 1903
sub Nr. 11515 bis 12963
meines Pfandbuchs bei mir
verpfändeten, bis jetzt weder
eingelöst noch verlängerten,
mithin verfallenen Gegenstände,
als: Gold- und Silberfachen,
Uhren, Betten, Wäsche, Be-
kleidungsstücke aller Art, durch
den Gerichtsvollzieher Herrn
Schirow öffentlich meist-
bietend versteigern lassen.

Julius Thielemann.

3 gut erhaltene Bettstellen sind billig
zu verkaufen St. Michaelstr. 30, part.
Hobelbänke (sow. Werkzeuge, gute
gangb. Sägel, S. Bartel, Werkstr. 7.
Reff. Logis f. 1 o. 2 P. Mittags-
stich 40 Pf. Bismarckstr. 8, S. I. 4 Tr.
Anständiges Logis St. Kloster-
straße 15, 3 Tr. r., h. Kapner. 417

Quedlinburg
Stieg 11.
Genossen! Deckt euren Bedarf an
Schuhwaren
bei **Karl Lütge.** 1079
Patient-Ärztlersleben
ausgeschlachtet 1086
apfiehlt sich
Hesse, Zimmermann.

Auf Kredit
empfehlen
Blemer & Chusid
Gr. Marktstr. 16
Herren- Paletots
Knaben-
1012 Damen-
Kragen u. Jacketts
von 1 Mk. Abzahlung an.
Edele Kanarien, Nachttauben, weiße
Kaufe billigt Böbischehofstr. 25.

Achtung!
Umzugshalber
hebe ich folgende
Möbel
zu staunend billigen
Preisen ab:

- 10 Kleiderschränke 22, 28, 35-55 Mk.
- 15 Vertikals 33, 38, 45-65 Mk.
- 10 Pfeilerschränke 18, 20, 25 und 28 Mk.
- 10 Trumeaus mit Konsolen 35, 39, 45-55 Mk.
- 5 große Garderobenschränke 48, 58 und 65 Mk.
- 10 Plüsch-, Tuch- u. Seiden-
Garnituren 120, 155, 175 und 190 Mk.
- 20 Diwans 35, 45, 55-75 Mk.
- 10 Schreibtische 38, 58, 75-120 Mk.
- 10 Büfette 130, 145, 175-200 Mk.
- 300 Rohrstühle 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2-9 Mk.
- 15 Küchenschränke 22, 25, 28, 33-45 Mk.
und noch viele, viele 943

Möbel ebenso
flaunend billig.

37 Sudenburg 37
Halberstädterstr.

Hervorragende Neuheiten!
Herrn-Filzhüte
Klapp- u. Zylinderhüte
Elegante Mützen
Winter-Mützen
Kinder- u. Knaben-
Mützen 928

- Baschlik-Mützen •
- Wäsche- u. Krawatten-
Handschuhe, Schirme
- Pelz-Kollers
- Pelz-Muffen •

Sämtliche Artikel in offer-
besten Garantie-Quali-
täten und in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Theodor Kraft. 37

Sie haben es nicht nötig

die teuren Bodenmieten und sonstige Geschäftskosten
mit zu bezahlen, wenn Sie Ihre Einkäufe bei mir
machen, denn ich verkaufe gute, moderne Waren am
billigsten.

Überzeugen Sie sich von den neu eingetroffenen
Gelegenheitsposten:

Blusenjamte, Wert 1.25, 1.50, 2 Mk., Meter 0.75
und 1 Mk.

Herbstneuheiten in Kleiderstoffen, großartige Aus-
wahl, Meter 0.75, 1.-, 1.25 Mk. usw.

Große Posten einzelner Roben für Straße und Haus,
jede Robe 6 Meter, 1.50, 2.50, 3 Mk., (Wert
wesentlich höher).

Damen-Konfektionsstoffe
wie Velours, Babelines, Wellines mit angemessenem Futter,
großartige Auswahl, 130/140 cm breit,
Meter 2.-, 2.50, 3 bis 4 Mk. usw.

**Herren- und Knaben-Anzugstoffe,
Paletotstoffe,** nur solide, haltbare Qualitäten,
Herbstneuheiten, 130/140 cm breit,
Meter 1.25, 1.50, 1.80 Mk. bis zu den feinsten.

Mehrere hundert Reste beste
Samtflanelle und Velours
für Kinderkleider, Blusen, Morgenröcke, (Statt 6) u. 75 Pf.
Meter 38, 45 u. 50 Pf., soweit Vorrat.

Hermann Zadek

35 Breiteweg 35 32
Verkaufsräume 1 Treppe
gegenüber Ulrichstraße u. Café Sachleben.

J. Rosenberg
8 Katharinenstraße 8.

Fritz Huthmann
Tischlermeister 423
Lemsdorf.
Lager fertiger Särge.
Tischlerarbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.

Verichtigung.
Zu dem Inserat von Leh-
mann u. Arndt in Nr. 249 ist
irrtümlich Schapira als
Stimmenhaber bezeichnet. Der
Zuhaber heißt nach wie vor
Arndt, in Firma Lehmann
u. Arndt.

Ich hatte
Gelegenheit
einen Posten
reelle moderne
Partiestoffe
und 631

Reste
bedeutend unter Preis zu
erziehen und liefern

Anzug
noch
Mass
24.50 €

Paletot nach Maß 25.00
Hosen nach Maß 6.50
Garantie für tadellosen Sitz

L. Mannheimer
Breiteweg 120, 1
Ecke Braunschweigstraße.

37 Theodor 37
Kraft.

15-20 Diawer
mit Aussicht auf längere Be-
schäftigung gesucht von M/76
A. Hensel, Rautenmeister,
Halle a. S., Mauerstraße 3.
Einen geübten Zwicker sucht
1055 **Wilh. Meyer.**

Ich habe
Gelegenheit
einen Posten
reelle moderne
Partiestoffe
und 631

Reste
bedeutend unter Preis zu
erziehen und liefern

Anzug
noch
Mass
24.50 €

Paletot nach Maß 25.00
Hosen nach Maß 6.50
Garantie für tadellosen Sitz

L. Mannheimer
Breiteweg 120, 1
Ecke Braunschweigstraße.

Kaiser-Panorama
Breiteweg 134, Ecke Dreieckstr.
Geöffn. v. 9-10. Erw. 20, Kinder
10 Pf. — Die letzten **Kaiser-
Manöver**: Truppen- und See-
Manöver, Stapellauf in Oester-
reich. — Nur für Erwachsene:
Die interessant. **Skulpturen-
Sammlungen im Louvre u.
Luxemburg-Museum.** 12

Alte Neustadt
Schifferstr. 44/45.
Jeden Sonnabend
Großes
Preis-Billardspiel
Sonntag den 25. Oktober,
nachmittags 3 Uhr
Preis-Skatspiel.
Es ladet ergebenst ein 412
Otto Fahrenkampf.

416 **Restaurant**
Zum goldenen Topf
Katharinenstr. 5.
Jeden Sonnabend:
Preis-Billardspiel.
Es ladet ein **Fr. Schulz.**

Stadt-Theater.
Sonntag den 25. Oktober 1903.
Nachmittags zu ermäßigten Preisen.
Krieg im Frieden.
Abend-Vorstellung. Anfang 7 Uhr.
Wagnon.

Aufruf.
Ich erlaube diejenigen Personen,
welche am Sonntag um 11 1/2 Uhr
auf dem Breitenweg meine Ver-
haftung vom „Wagen“ nach Wein-
straße mit ansehen haben, sich
zu melden. **Gotfried Wille,**
St. Georgenstraße 20. 426

Unserm Freund **August Silit**
ein donnerndes Lebwohl zu seiner
grünen Hochzeit. Prost Duff!
421 **Z. R. G.**

1084
**Kanonen, Kniee, Ofenrohre,
Rosten, Feuerüren, Herdplatten**
zu haben bei 424
Joh. Maart, Schlosserstr.
Magdeburg-Neustadt
35 Lübeckerstraße 35
(Ecke Neubalderleberstraße).

Briefkastetten von 50 Pf. an
empfehlen die
Buchhandl. Volkstimme

Telephon 3428

Gegründet 1884

Grosses Stofflager.

Mass-Anfertigung.

Herbst-Paletots
Winter-Paletots
Ulster
Havelocks
Mäntel
Jüngl.-Paletots

Jüngl.-Ulster
Knaben-Paletots
Knaben-Pyjacks
Knaben-Ulster
Knaben-Mäntel
Capas

Jackett-Anzüge
Gehrock-Anzüge
Sport-Anzüge
Werktags-Anzüge
Beinkleider

Winter-Loden-Joppen
Arbeits-Garderobe
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge

Paletots Anzüge



133 Breiteweg 133 **Heinrich Casper** 133 Breiteweg 133

Frauen-Vortrag.
Am Montag den 26. d. M., abends 8 Uhr, hält Frau **Bräuer aus Waldenburg i. Schl.** im „Marktschlößchen“ einen wissenschaftlichen Vortrag über:
Die kritischen Jahre der Frau.
Gäste sind willkommen. 1078
Der Vorstand des Naturhistorischen Vereins
Neue Neustadt.

Weisser Hirsch
Neue Neustadt, Friedrichsplatz 2. 752
Heute Sonntag **Tanz**
bei neuem bestem Orchester.
Es ladet ergebenst ein **H. Grunow.**

Was sagt die Stimme des Volkes?
Wirtschafts-Bazar Inhaber: Wilhelm Schärer
Sudenburg, Halberstädterstr. 117
finden Sie die größte Auswahl in **Emalle, Porzellan, Steingut, Kurz- und Galanteriewaren, Markttaschen** zu sportlichen Preisen.
Bitte, achten Sie auf meine 3 Schaufenster. 1081

Gesellschaftshaus Zur Krone
Alte Neustadt, Moldenstraße 43/45. 1077
Heute Sonntag: **Tanz**
Ergebenst ladet ein **Heinrich Buhro.**

Den Empfang sämtlicher
Herbst- u. Winter-Neuheiten zeigt ergebenst an
H. Köper J-SS019
Pelzwaren, Gut- und Mäntel
Hoheweg 15.

Luisen-Park
Heute Sonntag den 25. Oktober 1903
Gr. Instrumental-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Herrn Carl Kiliau unter gütiger Leitung des Herrn G. Sange mit seinem von ihm konstruierten **Cromatino.** 821
Anfang 3 1/2 Uhr.
Von 7 Uhr ab: **Gesellschaftsb.**
Eintreue inkl. Bilettspreis 15 Pf.
Programm 5 Pf. Garderobe 10 Pf.

Maurer Zahlstelle
Magdeburg.
Unsre Mitglieder-Versammlung
am Dienstag den 27. Oktober findet wegen der öffentlichen Volksversammlung zur Landtagswahl nicht statt.
Der Vorstand.

Montag den 26. Oktober, abends
Oeffentl. Versammlung
aller am städtischen Hafen beschäftigten Personen in der „Krone“, Alte Neustadt, Moldenstr. 43-45.
Tages-Ordnung:
1. Wie verhalten sich die am städtischen Hafen beschäftigten Kollegen gegenüber den Summungen des Herrn Hafenrektors in Bezug auf die kommende Huderreiniger?
2. Verschiedenes.
Die Kollegen vom städtischen Hafen werden ersucht, in dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen. Auch die übrigen Eld- und Hafenarbeiter werden ersucht, an dieser Versammlung teilzunehmen.
Der Einberufer. 1082

Thalia-Buckau.
Heute Sonntag:
öffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pf.
Ergebenst ladet ein **J. Weyhal.**

Kaiser Otto Panorama
Eing. Alte Ulrichstr., Ecke Breiteweg 165, I. Etg.
Geöffnet v. morg. 9 bis abds. 10. Erw. 20, Kind 10 Pf.
Schwarzwald, I. Zyklus.
Stuttgart etc.

Dreifaiserbund.
Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik
bei bestbelegtem Orchester.
Eingeladene laden ergebenst ein **Otto Danko.**

„Odeum“ **Halberstadt** „Odeum“
Montag den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im „Odeum“
Oeffentliche

Burg, Grand Salon.
Sonntag nachm. von 4 Uhr ab:
Tanz-Vergnügen
Freundlichst ladet ein **P. Schumann.**

Zerbster Bierhalle Telefon 2442
Heute Sonntag:
Oeffentlicher Tanz.
Eingeladene laden ergebenst ein **Franz Königstedt.**
Stiller's Vergnügungs-Etablissement, Fermersleben.
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.**
Eintreue & Program 10 Pf. Langen Zeit.
Es ladet ergebenst ein **Emil Stiller.**

Gewerkschafts-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Die Arbeiterbewegung und ihre Gegner. Referat: **A. Knoll**, Mitglied der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.
2. Bericht vom Gewerbegerichtstag in Dresden.
3. Verschiedenes.
Die Mitglieder sämtlicher Gewerkschaften werden hiermit ersucht, sich recht zahlreich an der Versammlung zu beteiligen.
Der Einberufer.

Walhalla
Neu! Neu!
Die singenden Instrumente!
Neu! Neu!
812

Burg Hohenzollernpark
Heute Sonntag:
Tanz
Freundlichst ladet ein **Otto Eicke.**

Neu eröffnet!
Schlachtenpanorama, am Kaiser-Wilhelm-Platz.
Mars la Tour.
Todesritt der Brigade v. Bredow am 16. August 1870.
● Kolossal-Rendgemälde. ●
Grösste Sehenswürdigkeit der Provinz!
Eintrittspreis 1,05 Bl. einschließlich der Bilettspreis 20 Pf.

Städtisches Orchester
Fürstenhof
Mittwoch den 28. Oktober abends 8 Uhr 1074
Grosses Volkskonzert
Leitung: Kapellmeister Josef Krug-Waldsee.
Eintrittskarten im Vorverkauf . . . 20 Pf. an der Abendkasse 30 Pf.

Lemsdorf. „Deutscher Kaiser.“
Heute Sonntag:
Oeffentlicher Tanz.
Ergebenst ladet ein **Julius Cäsar.**

Neu eröffnet!
Städtisches Orchester
Fürstenhof
Mittwoch den 28. Oktober abends 8 Uhr 1074
Grosses Volkskonzert
Leitung: Kapellmeister Josef Krug-Waldsee.
Eintrittskarten im Vorverkauf . . . 20 Pf. an der Abendkasse 30 Pf.

Wolf Seelenfreund

61 Breiteweg 61

Wirtschaftsartikel

Montag — Dienstag — Mittwoch

Nur solange Vorrat

- Holzlöffel 10, 8, 5 Pf.
- Quirle 7, 4 Pf.
- Fleischhammer 12 Pf.
- Relbeulen 15 Pf.
- Nudelrollen 29 Pf.
- Schinkenteller 14, 9, 6 Pf.
- Schinkenteller Schwein 9 Pf.
- Schneldebretter 24, 16, 11, 9 Pf.
- Löffelbretter 29 Pf.
- Messerbänke 40, 25 Pf.
- Stiefelknechte 8 Pf.
- Patent-Kleiderbügel mit Hosenrecker 60 Pf.
- Wäscheleinenwickler 30 Pf.
- Marktkörbe mit einfarbigem Emaille-Einfaß u. Patent-Griffel 2.70
- Marktkörbe mit buntem Emaille-Einfaß u. Patent-Griffel 3.50
- Scheuerbürsten 20, 17 Pf.
- Schrubber 27 und 22 Pf.
- Bolzenplatten Stk. 1.75
- Gasplatten 400, 350, 2.65
- Bügeleisen 80, 65, 55 Pf.
- Fussmatten 48, 40, 34 Pf.
- Messerkasten Holz 35 Pf.
- Fasshähne 36, 30 Pf.
- Aermelplättbretter bezogen 50 Pf.
- Mausefallen Sur 20, 15 Pf.
- Auto-mattische Mausefallen 1.90
- Korkmaschinen 59 Pf.
- Emaille-Brotkörbe 48 Pf.

Stüchenrücke
ca. 16 cm breit, eichenartig lackiert
ca. 70 cm lang
38 Pf.

Paneelbretter
mit Goldverzierung oder mit Schmelzerei
98 Pf.

Stüchenpaneel
eichenartig lackiert
47 Pf.

Stüchenspike
Stolle 10 Meter
10 Pf.

- Kaffeemühlen 78 Pf.
- Schneeschlager 10 Pf.
- Wiegemesser 200, 160, 75 Pf.
- Belle 90, 70 Pf.
- Kaffee- u. Zuckerbüchsen bunt 23 Pf.
- Relbemaschinen 175, 140 Pf.
- Kartoffelquetscher 30 Pf.
- Blasebälge 75 und 50 Pf.
- Henkelkörbe 150, 98 Pf.
- Fruchtpressen 110, 90 Pf.
- Asbest-Untersetzer 14 Pf.
- Fleischhackmaschinen 5.25
- Kaffee- u. Teesiebe Weißblech 10, 6 Pf.
- Fensterleder von 23 Pf. an
- Schwämme von 5 Pf. an
- Zinoline (Kupfervoll) Paket 8 Pf.
- Emaille-Reiniger Paket 8 Pf.
- Blitzblank Fläche 22 Pf.
- Chlorkalk Paket 10 Pf.
- Kaiserblau Beutel 3 Pf.
- Tribut (Rattengift) Paket 25 Pf.
- Leder-Appretur Stk. 20 Pf.
- Schuhcreme schwarz u. farbig 20, 10, 6 Pf.
- Flachzangen 22, 15, 12, 9 Pf.
- Kneifzangen 90, 75, 42 Pf.
- Stemmelsen (Stiftöffner) 46 Pf.
- Hammerzangen (vernietet) 98 Pf.
- Korkzieher 16, 10 Pf.
- Nussknacker 50, 45, 32 Pf.

Messer-Putzbänke
Stück **14 Pf.**

Emaille-Waschbecken
rund 28 cm
48 Pf.

Scheuertücher
Stück **7 Pf.**

Lichtmanschette
Stück **2 Pf.**

Ein Waggon
braunes Geschirr!

Bund-Töpfe 6 Stück **27 Pf.**
Milch-Töpfe innen weiß
Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8
Inhalt ca. 0,2 0,3 1/2 0,8 1 1 1/2 2 3 Str.
Extrapreis 8 10 14 18 22 28 35 42 Pf.

Schüsseln
Nr. 000 00 0 1 2 3 4 6 7
Durchm. ca. 15 17 19 21 23 25 27 32 35 cm
Extrapreis 4 6 8 10 12 17 21 35 44 Pf.

Blumentopf-Untersetzer
alle Größen, zum Ausfuchen . . . 6 Stück **16 Pf.**

Einmachetöpfe mit 2 Henkeln
Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Inhalt ca. 1 1/2 2 3 4 6 8 10 13 16 20 24 Str.
Extrapreis 12 14 21 26 34 43 54 72 96 145 198 Pf.

Einmachetöpfe grau Steinzeug
Inhalt ca. 3 4 5 6 8 10 12 16 Str.
Extrapreis 24 36 47 72 95 120 140 190 Pf.

Kleiderbügel
poliert
Stück **6 Pf.**

Kronenkerzen
Paket 1/2 Pilo = 6 Stück
36 Pf.

Küchenwagen
bis 20 Pfund wiegend
für jedes Stück Garantie
144 Pf.

Renaissance-Kerzen
dekoriert, in versch. Farben
zum Ausfuchen
Stück **8 Pf.**

Toiletteseifen!

- Adler-Seife** 3 Stück **33 Pf.**
- Döring-Seife** 3 Stück **42 Pf.**
- Lillemilch-Seife** 3 Stück **41 Pf.**
- Lanolin-Seife** 3 Stück **57 Pf.**
- Spar-Seife** 3 Stück **23 Pf.**
- Teertheilseife** 3 Stück **23 Pf.**
- Moschus-Seife** 3 Stück **23 Pf.**
- Rasier-Seife** 3 Stück **27 Pf.**

H. Lublin

Handschuhe

Schlupfhandschuhe

Handschuhe mit Druckverschluss

Damenhandschuhe — Double-Kritot — schwarz und farbig Paar	15 Pf.	Damenhandschuhe — Bifette — Double-Kritot, mit 2 Druckknöpfen Paar	20 Pf.
Damenhandschuhe — Urbine — kantgenäht Paar	20 Pf.	Damenhandschuhe — Double-Kritot — mit eingewebtem Futter und 2 Druckknöpfen, schwarz und farbig Paar	35 Pf.
Damenhandschuhe — Perlmuster — in farbig Paar	20 Pf.	Damenhandschuhe — Seiberböden — feinfarbige mel. Perlkritot mit weißen Effekten durchwirkt u. 2 Druckknöpfen Paar	40 Pf.
Damenhandschuhe — Double-Kritot — mit eingew. Futter u. harter seid. Aufsicht, sehr haltbar, schwarz und farbig Paar	30 Pf.	Damenhandschuhe — Calcutta — prima mit. Schwedisches Leder, schwarz, weiß, farbig Paar	45 Pf.
Damenhandschuhe — Sultan — schottisch gemustert und grau mit weiß gestreift, herrliche Dessins Paar	33 Pf.	Damenhandschuhe — Prima Kritot — mit gestreiftem Blauschutter und 2 Druckknöpfen Paar	55 Pf.
Damenhandschuhe — Perlmuster, prima reine Wolle — schwarz, weiß, farbig Paar	35 Pf.	Damenhandschuhe — Dongola — aus feinfarbige mel. Homespun-Kritot, mit 2 eleganten Druckknöpfen Paar	55 Pf.
Damenhandschuhe — Ringwood — reine Wolle, gestrichelt mit weißen mit. seid. Effekten durchwirkt Paar	55 Pf.	Damenhandschuhe — Jarevna — prima reinwollener Kritot, mit 5fach seid. Aufsicht und 2 eleg. Druckknöpfen Paar	75 Pf.

Circa 400 einzelne Paare

Damen-Glacee-Handschuhe

farbig **50** Pf. schwarz

Damen-Glacee mit 2 Druckknöpfen, farbig Paar	0.90	Herrn-Glacee mit Druckknopf, weiß Paar	1.25	Damen-Glacee gefüttert mit Druckknopf Paar	1.00
Damen-Glacee mit 2 Druckknöpfen, farbig, schwarz u. weiß Paar	1.25	Herrn-Glacee — Marke Georg — mit Druckknopf, farbig, schwarz Paar	1.50	Herrn-Glacee gefüttert mit Druckknopf Paar	1.00
Damen-Glacee — Marke Jung — mit Druckknopf, farbig, schwarz und weiß Paar	1.50	Herrn-Glacee — Marke Imperial — vorzügliche Qualität, mit Druckknopf Paar	1.80	Herrn-Stepper gefüttert mit Druckknopf Paar	1.80

<p>Echte Wildleder-Herrenhandschuhe, grau und braun Paar</p> <p style="text-align: right;">2.25</p>	<p>Weiße</p> <p>Militär-Kritot-Handschuhe</p> <p>Paar 30 45 50 70 Pf.</p>	<p>Weiße Militärhandschuhe echt Wildleder Paar</p> <p style="text-align: right;">2.25</p>
---	--	---

Herrenhandschuhe

Kinderhandschuhe

Kriothandschuhe schwarz und farbig Paar	60, 50, 30 Pf.	Gestrickte Fäustel Paar	5-30 Pf.	Krimmerhandschuhe mit Kritotbesatz Paar	25 Pf.
Gestrickte Handschuhe Paar	75, 45, 30 Pf.	Fingerhandschuhe Paar	10-44 Pf.	Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz Paar	75, 60 Pf.
Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz Paar	1.00, 85, 70 Pf.	Kriothandschuhe Paar	10-45 Pf.	Glacee gefüttert für Knaben u. Mädchen Paar	125, 100 Pf.

Gestrickte Arbeiter-Faust- und Finger-Handschuhe.

Böhmische Faust-Walkhandschuhe. Schwarze Tuch- und grauleinene Fausthandschuhe.